



epidemische Krankheiten herrschen, besonders ist die Kindersterblichkeit ungemein hoch. Anstatt Getreidemehl werden ganz ungenießbare Surrogate zur Nahrung genommen. Auch geht infolge Viehfuttermangel viel Vieh zu Grunde, so daß die Bauern die Strohdächer von den Hütten abnehmen, um das Vieh zu füttern. Die Fürsorge aus Reichsmitteln ist völlig unzulänglich, trotzdem wird die freiwillige Hilftätigkeit aller Art von der Administration erschwert. Die von gemeinnützigen Organisationen für die Hungernden errichteten Koststätten wurden von der Polizei fast überall geschlossen.

Die administrative Rohheit und Gewissenlosigkeit findet eine traurige Ergänzung in der Petersburger Meldung, daß eine große Anzahl von Krankenhäusern ohne Ärzte sind, weil die Semstvos auf Befehl des Ministers des Innern alle liberal gesinnten Ärzte entlassen haben.

Im fernen Sibirien hat sich Rußland gleichfalls ein neues Brandmal vor ganz Europa aufgedrückt. Ueber die Todesurteile des Generals Kennenlamp in Tschita berichtet die amtliche Agentur, daß der zum Tode verurteilte Museumsdirektor Kusnezow und noch zwei andere Personen, über die dieselbe Strafe verhängt worden war, zu langjähriger Zwangsarbeit begnadigt (1) wurden, die übrigen vier zum Tode verurteilten Leute aber erschossen wurden. — Wenn es sich bei diesen sieben Männern wirklich um Geiseln handelt, die für Greuelthaten von Anarchisten, zu denen sie in keiner Beziehung standen, büßen mußten, dann hat Rußland eine furchtbare Blutschuld auf sich geladen, für die es bei gesitteten Menschen keine Entschuldigung findet.

### Verluste im Bürgerkrieg.

Wie noch jede Woche, so hat sich auch für diese eine Anzahl Meldungen über anarchistische Untaten gesammelt. In Riga wurde am Samstag der Werkmeister Harremann, ein deutscher Unterthan, im Hofe der Fabrik „Aetna“ durch vier Revolvergeschüsse schwer verwundet. Am selben Tage gelang es der dortigen Polizei, 13 Mitglieder und den Anführer einer Bande, die im Verdacht steht, im Dezember 1905 nicht weniger als 5 Beamte getötet zu haben, festzunehmen; außerdem verhaftete die Polizei drei Urheber des Anschlages gegen den Fabrikdirektor Gügitt.

In Bielostok wurden Samstag früh im Zentrum der Stadt von einer Volksmenge, die einige 50 Revolvergeschüsse abfeuerte, ein Polizeikommissar getötet und ein anderer schwer verwundet. In Warschau sind sechs bewaffnete junge Leute von der sozialistischen Organisation Montag in das Pamiakgefängnis eingeworfen, erschossen dort zwei Aufseher und befreiten einen Gefangenen. In Lodz mußten bei einer Vorwahlversammlung die Nationaldemokraten sich im Saale verbarrikadieren, da sie von den Sozialisten angegriffen wurden, die durch die Saalfenster 60 Revolvergeschüsse feuerten. Die herbeigerufenen Kosaken gaben eine Gemehrsalbe ab, wobei zwei Personen erschossen und acht schwer verletzt wurden.

Bei Rostow am Don wurde in einem Dorf Samstag nacht eine Versammlung von Revolutionären durch Kosaken und Polizeimannschaften aufgehoben, wobei die Revolutionäre Geschüsse abgaben. Die Kosaken erwiderten das Feuer und töteten zwei Revolutionäre; acht wurden verwundet. In Jekaterinoslaw ist eine Bande von Räubern und Mördern, die als Beamte verkleidet, Hausdurchsuchungen veranstaltete und die Bevölkerung in Schrecken versetzte, verhaftet worden. Aus dem Provinzialgefängnis zu Perm sind sieben politische Verbrecher ausgebrochen.

Gläubiger begaben sich auf das Zureden des Kommissärs allmählich nach Hause. Waldemar, endlich einmal von seinen Peinigen befreit, atmete hoch auf. Trotzdem lastete es noch immer zentnerschwer auf seiner Brust. Es war Alles gar zu schnell, zu unerwartet über ihn hereingebrochen. Ihm graute vor der Zukunft; wenn auch des Königs Gnade sich noch einmal in's Mittel legte, die erlittene Schande zu tilgen, vermochte sie nicht mehr. War dies das Ergebnis jener bangen Ahnungen, die ihn so oft mit geheimem Schrecken erfüllt hatten? Waldemar schauderte. Ganz frei von Vorwürfen mochte auch er sich nicht fühlen. Immer düstere wurden seine Gedanken, immer tieferer Schwermut senkte sich über seine Seele.

Und in diesem Zustand sollte er vor ein auserwähltes Publikum hintreten, sollte singen von Lust, Glück und Liebe, sollte mit dem tiefen Stachel im Herzen Frohsinn und Scherz zur Schau tragen! Es war eine fast übermenschliche Zumutung.

Als die Theaterstunde schlug, machte er sich auf. Seine Garderobe befand sich bereits an Ort und Stelle. Er selbst begab sich, einen Träumenden gleich, dorthin. Der Direktor kam ihm teilnehmend freundlich entgegen und sprach ihm Mut zu, der Komponist bestimmte ihn mit zudringlichem Eifer, der Kapellmeister zuckte spöttisch die Achseln und schaute geringschätzend über ihn hinweg. Sie und da machte der lang verhaltene Reiz sich in verlegenden Worten über den gefallenen Tenoristen Luft. Eine allgemeine Aufregung hatte sich des gesamten Orchesters bemächtigt und war bis in das Orchester hinuntergedrungen. Waldemar sah sich einem entsetzlichen Kreuzfeuer neugieriger Fragen ausgesetzt, doch hüllte er sich in ein undurchdringliches Schweigen, nur dem Direktor, der sich gegen Gaspari stets sehr wohlwollend zeigte, gab er Rede und Antwort.

Endlich war der verhängnisvolle Moment gekommen, der über seine Zukunft entscheiden sollte. Waldemar stand vor dem Hofe und dem ganzen Publikum der Residenz auf der Bühne. Das elegante kleidbare Publikum hob seinen schönen Wuchs vorteilhaft hervor, aber sein Gesicht war trotz der Schminke blaß, seine Züge hingen schlaff, ein nervöses Zittern schüttelte seinen ganzen Körper. Er vermochte kaum die richtigen

Das Todesurteil gegen den Leutnant Schmidt scheint nun doch vollstreckt worden zu sein, denn man telegraphiert aus

**Moskau, 19. März.** Wie aus Sebastopol gemeldet wird, ist das Todesurteil gegen den Leutnant Schmidt mit Abänderung des Vollzuges, Tod durch Erschießen bestätigt worden. Montag hat bereits die Vollstreckung des Urteils stattgefunden. Die Schwester Schmidts Ischask hat Sonntag abend den Zaren um Begnadigung ihres Bruders.

Eine andere Petersburger Meldung besagt, General Kuropatkin, der bereits auf dem Rückweg nach Rußland ist, erhielt unterwegs ein Telegramm des Zaren, worin dieser den Wunsch aussprach, Kuropatkin möge vorläufig die Reise nach Petersburg unterlassen. Insofern begab sich dieser direkt auf das Gut seiner Mutter im Gouvernements Pskow. — Das klingt, wie wenn Kuropatkin in volle Ungnade gefallen wäre. Sollte auch sein Ruhmeschild, wie der des „Helden von Port Arthur“ trüb geworden sein?

**London, 19. März.** Aus Petersburg wird der „Tribune“ telegraphiert: Die Arbeiten der Justiz in den russischen Niseprovinzen haben vom 14. Dezember bis 14. Februar nach einer Statistik des Justizministers unter anderem folgendes Resultat ergeben: Gehängt wurden 18 Personen, erschossen 621, angegeißelt 251, beim Widerstand gegen die Truppen getötet 320 Personen. Landgüter wurden niedergebrannt 97, Staatshäuser zerstört 22, Schulen niedergebrannt 4, Rathhäuser niedergebrannt 2, Klubs niedergebrannt 3. Unter den Erschossenen befinden sich 13 Lehrer und 29 Gutsbesitzer. In europäischen Rußland wurden im Januar 397 hingerichtet.

### Frauenstimmrecht in Amerika.

Es ist nicht unsere Absicht, die prinzipielle Frage nach der Gleichberechtigung der Frau an dieser Stelle aufzurollen. Vorläufig ist ja an eine prinzipielle Verständigung, wenigstens bei uns in Deutschland, nicht zu denken, ebensowenig ist auch nur die leiseste Möglichkeit einer Verwirklichung dieser Forderung für absehbare Zeit vorhanden. Es wäre also nutzlos, in eine Erörterung der Frage einzutreten. Wohl aber kann es nützlich sein, sich einmal etwas genauer mit den Erfahrungen bekannt zu machen, welche gewisse amerikanische, freilich in der allgemeinen Entwicklung noch sehr rückständig gebliebene Staaten mit dem politischen Stimmrecht der Frauen gemacht haben. Ein amerikanischer Politiker und Gelehrter, Herr Lawrence Lewis hat in der Zeitschrift „The Outlook“ (Der Ausdruck) das heikle Thema mit rühmlicher Sachlichkeit behandelt.

Vorher sei bemerkt, daß von den Staaten der Nordamerikanischen Union bei dieser Frauenstimmrechtsfrage in Betracht kommen: Wyoming, das 1869 bei einer nicht 10,000 Seelen zählenden Bevölkerung den Frauen das Stimmrecht gewährte; dann folgten Colorado und New-Jeeland 1893, Utha (der ehemalige Mormonenstaat) 1895 und endlich Idaho 1896. Von diesen Gebietsstaaten der großen Union kommt indessen nur Colorado mit seiner etwa 600,000 Köpfe zählenden Bevölkerung als der eigentliche Frauenstimmrechtsstaat in Betracht. Sämtliche Frauen des genannten Staates, die eidesstattlich versichern, einundzwanzig Jahre alt zu sein, dürfen das politische Wahlrecht ausüben.

Zunächst kam es Herrn Lewis darauf an, festzustellen, welche Gruppe der weiblichen Bevölkerung denn auch wirklich wählen. Da waren es denn vornehmlich die Frauen der wohlhabenden Gesellschaftskreise und — die Inhaberin der öffentlichen Häuser in den sogenannten Bedchamber-Distrikte, welche die

höchsten Prozentziffern der Wählerinnen stellen. Daß diese Elemente der weiblichen Bevölkerung wahlberechtigt sind, muß als eine Ungeheuerlichkeit bezeichnet werden. Aber es ist nun einmal so. Inbessenen das schlimmste bei dieser Sache ist, wie gleichfalls dokumentarisch festgestellt wurde, daß diese bejammerwerten Individuen mehrfach als Stimmvieh in verschiedenen Wahlkreisen leuwt wurde. Der von dem Frauenstimmrecht erhoffte Erfolg einer Verminderung der Korruption im öffentlichen Leben ist nicht ganz erreicht worden. Denn gerade die ernsthaften Frauen erklären, wie Herr Lewis versichert, daß sie durchaus nicht gern zur Wahlurne gehen, daß ihnen das Wahlrecht gar nicht willkommen sei. Manche Frauen hält die Rohheit der Männer bei den Wahlen davon ab, sich an der Wahl zu beteiligen, manche lassen sich durch die Männer bestimmen, der Wahlurne fernzubleiben. Herr Lewis erklärt, daß sich im großen und ganzen das moralische Niveau der Gewählten infolge des seit 1893 in Colorado eingeführten Frauenstimmrechts nicht eben merklich gehoben habe. Hingegen ist die Zahl der Volksvertreterinnen von 3 auf 49 im Jahre 1895 auf ein 16 im Jahre 1900 zurückgegangen.

Nur in einer Hinsicht hat das Frauenstimmrecht wohlthätig auf die Entwicklung einer allerdings sehr wichtigen öffentlichen Einrichtung eingewirkt: das ist die Unterrichtsverwaltung. Hier würden die Frauen seit länger als einem Jahrzehnt fast ausschlaggebend. Das Amt eines obersten Leiters des öffentlichen Unterrichtswesens im Staate Colorado bekleidet eine Frau; dann unter 59 Schulbezirken sind 37, die von Frauen geleitet werden. Sie haben also die Mehrheit und wählen natürlich auch eine Frau zur obersten Verwaltungsdirektorin. Herr Lewis versichert indessen, daß im Gegensaße zu allen übrigen Staatsverwaltungen die Schulverwaltung einzig und allein sich durch ihre völlige Unbestechlichkeit auszeichnet.

Gleichwohl wäre es verfröhlt, mit den bisherigen Erfahrungen, die sich nur auf ein sehr beschränktes Gebiet und auf eine sehr kurze Zeit erstrecken, schon jetzt irgendwelche Schlüsse über einen Erfolg oder einen Mißerfolg jenes Versuches mit dem politischen Frauenstimmrecht zu machen. Dazu ist diese Frage noch lange nicht spruchreif. Das hitzige Gebaren unserer fanatischen oder fanatisierten Frauenrechtlerinnen wird aber sicherlich nicht das mindeste zur rascheren Klärung dieses Problems beitragen.

### Neues vom Tage.

#### Ein lenkbares Luftschiff für Kriegszwecke.

Kaiser Wilhelm und die Erfindung eines Franzosen.

Berlin, 19. März.

Der „Vossischen Zeitung“ wird von militärischer Seite geschrieben: In der Unterredung, die Kaiser Wilhelm kürzlich mit den Herren J. Esco, Paul Schwanach, James Simon, W. Rathenau nebst einer Anzahl höherer Militärs hatte, war von dem bekannten 10-Millionenfond nicht die Rede. Vielmehr wurde als Gegenstand der Unterhaltung ein Thema berührt, dem der Kaiser das lebhafteste Interesse entgegenbringt, das lenkbare Luftschiff. Den uner müdlichen Anstrengungen des im Dienste der Brüder Rebaudy stehenden französischen Ingenieurs Zuilot ist es gelungen, ein lenkbares Luftschiff herzustellen, das bei den vom französischen Kriegsminister angestellten Versuchen als kriegsbrauchbar bezeichnet werden konnte. Die Brüder Rebaudy, die in selbstloser Weise namhafte Summen für die lange Reihe der Versuche ausgegeben

Töne zu finden, der Text war seinem Gedächtnis fast entfallen. Kengstlich lauschte er auf die Stimme des Souffleurs.

Hinter den Kulissen stürzte der Komponist auf Waldemar zu. „Mensch, Sie ruinieren mich!“ schrie er ihn an. „Wenn Sie nicht besser spielen, fallen Sie mit samt meiner Oper durch!“

Die Primadonna, die ihm am Morgen noch so freundlich zugelächelt hatte, wandte ihm kalt und verächtlich den Rücken. „Er ist und wird ewig ein Stümper bleiben.“ raunte der Kapellmeister den ihm zunächst sitzenden ersten Zellisten zu; „ich habe es immer vorausgesagt.“

Der Direktor allein tröstete Waldemar und sprach ihm von Neuem Mut zu.

Eine Solopartie im zweiten Akt fiel etwas besser aus; aber die gehegten Erwartungen wurden auch jetzt bei weitem nicht erfüllt. Waldemar's Selbstvertrauen erwachte wieder; ein schwaches Bravo steigerte seinen Mut. Sein Spiel ließ Vieles zu wünschen übrig, aber seine Stimme gewann an Kraft und Sicherheit. Die Handlung war spannend, die Musik gut, das allgemeine Interesse war hervorgerufen. Dazu waren unter dem Publikum die Ereignisse des Nachmittags bekannt geworden und die meisten bekundeten lebhafteste Teilnahme für den genialen Künstler und dessen Schicksal.

Der dritte Akt enthielt den Glanzpunkt der ganzen Oper. Die Hauptrolle bot einige Schwierigkeiten, die Waldemar in den Proben glücklich überwunden hatte. Der Anfang ging ganz gut, trotzdem die Situation im grellsten Widerspruch zu des Debutanten eigenen Empfindungen stand. Mit scheelem Blick verfolgte der Kapellmeister jeden Ton, jede feiner Bewegung. Plötzlich ließ er das Orchester eine künstlerische Wendung machen, von welcher in der Probe keine Rede gewesen war. Unter andern Verhältnissen wäre Waldemar diesem kleinen Impromptu wohl gemachsen gewesen, in diesem Augenblick aber verwirrte es ihn. Mit Mühe behauptete er seine Fassung.

Die übrigen Mitglieder unterdrückten nur schlecht ihren Aergers. Sie hatten auf einen ganz andern Erfolg gerechnet und waren nun selbst verdroffen und verstimmt. Sie spielten schlecht und erschwerten Waldemar's Rolle durch alle möglichen

kleinen Schikanen. Er allein empfand sie, während das Publikum ahnungslos blieb. Zum ersten Male fühlte er alle die Schattenseiten seines Standes im grellsten Lichte, aber er führte mit äußerster Anstrengung seine Rolle bis zu Ende durch. Der Hof hatte sich längst entfernt, der erste Rang war fast gelichtet. Man mußte, daß der junge Mann von dieser Seite blüher die meiste Projektion genossen hatte und hatte auch dieser Projektion Rechnung getragen; jetzt legte man sich weniger Zwang an. Das Pöbeln wiederholte sich, der Ruhe gebietenden Stimmen wurden immer weniger, der Lärm auf den Galerien nahm von Minute zu Minute zu. Endlich fiel der Vorhang unter dem Ausbruch allgemeiner laut sich kundgebender Unzufriedenheit.

Wie vernichtet sank Waldemar auf den nächsten Stuhl. Er hörte kaum noch die bitteren Vorwürfe des Komponisten, dessen Lob ihn am Morgen über alle Himmel erhoben hatte. Er vernahm nichts von den höhnischen Bemerkungen des Kapellmeisters, nichts von den spöttischen Worten schadenfroher, neidischer Kollegen. Der menschenfreundliche Direktor machte dieser qualvollen Lage ein Ende, indem er ihn, seiner Umgebung entziehend, in Gaspari's Garderobe führte, wo er ihn sich umkleiden und eine kleine Erfrischung reichen ließ. Dann geleitete er den jungen Mann in seinem eigenen Wagen nach dessen Wohnung.

#### XII.

#### Die Nacht der Liebe.

Seit mehr als einer Woche wollte Adolf Hartung in der Familie seines Bruders. Er schien Ottilien's Abwesenheit kaum zu bemerken, wenigstens fragte er nicht nach ihr. Mit seiner Schwägerin führte er lange, zugenosse Gespräche, über deren Inhalt Niemand Näheres erfuhr. Frau Hartung war seit langer Zeit nicht so fröhlich gestimmt gewesen. Ohne den geringsten äußern Anlaß umschwebte häufig ein Lächeln ihre Lippen. Sie war gefügiger gegen ihren Gatten, herzlicher und teilnehmender gegen Mutter und Kinder. Selbst auf den Kandidaten und Herrn von Horst übertrug sie ihr Wohlwollen und beehrte den Letzteren jedesmal mit einer Einladung, wenn Benders gebeten wurden.

(Fortsetzung folgt.)

haben und noch fernerhin ausgebaut werden, da Juillot an einer weiteren Verbesserung seiner Erfindung arbeitet, haben ihre auf aeronautischen Gebiete gemachten Erfindungen dem Vaterlande unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dieses Verhalten und der Umstand, daß das Problem eines lenkbaren Luftschiffes, tatsächlich so weit als gelöst betrachtet werden kann, daß es lohnt, sich ernstlich weiter mit dieser Frage zu beschäftigen, ist für die Gäste des Kaisers der unmittelbare Anlaß gewesen, dem französischen Beispiele zu folgen.

Die Besprechungen, die bisher in dieser Angelegenheit stattfanden, haben schon dazu geführt, daß eine Studienzugschaft, die später ihren eigenen Klub gründen dürfte, ins Leben gerufen worden ist, zu deren Komiteemitgliedern der Admiral z. D. von Holtmann, Vertreter der einschlägigen militärischen Behörden und die genannten Männer der Industrie und der Hochfinanz gehören. Als Stammkapital wird eine Million Mark zunächst für ausreißend erachtet. So hofft man, auf diesem Gebiete vorwärts zu kommen und die militärischen Behörden in ihren Bemühungen, ein völlig kriegsbrauchbares lenkbare Luftschiff herzustellen, tatkräftig zu unterstützen.

Ein Heilserum gegen Lungenentzündung.

Ein Erfolg der Wiener medizinischen Schule. — Der Erreger der Lungen- und Hornhautentzündung. — Neuen Erfolge und fünf Mißerfolge.

Abermals darf die Wiener medizinische Schule sich rühmen, einen Erfolg errungen zu haben, der an die Tage ihres höchsten Glanzes mahnt, vor dem es also doch vielleicht mit einzigem Unrecht heißt, daß er im Schwinden begriffen sei. Noch ist der Sieg kein vollkommener. Der Würzburger, dem die ärztliche Kunst mittels des neuen Heilmittels zu Leibe zu rücken vermag, ist noch nicht völlig bezwungen. Aber man darf sicherlich den Erwartungen unserer sonst so skeptischen Gelehrtenwelt trauen, die diesmal die beste Hoffnung hegt, daß mit Hilfe des neuen Heilmittels bald eine der gefährlichsten Krankheiten, die sich gerade unter den kräftigsten, tätigen Menschen ihre Opfer zu suchen pflegt, ihre Schrecken verloren haben wird. — Dr. Siegfried Tauber, der gegenwärtig in Innsbruck wirkt, bis vor kurzem aber als Assistent des Professors Dr. Jakob Pal an der I. medizinischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses tätig war, macht in der jüngsten Nummer der „Wiener klinischen Wochenschrift“, des Organs der k. k. Gesellschaft der Ärzte, Mitteilung davon, daß es ihm gelungen sei, mittels eines Heilmittels die Lungenentzündung erfolgreich entgegenzutreten und eine Anzahl von an dieser Krankheit darniederliegenden Patienten trotz der bestehenden Herzschwäche zu retten.

Die Entdeckung des jungen Arztes wurde durch eine andere vorangehende ermöglicht, die ebenfalls das Verdienst eines Wiener Gelehrten ist. Hofrat Professor Dr. Anton Reichelbaum hat zuerst gefunden, daß der Erreger der Lungenentzündung ein Bakterium und zwar ein sogenannter Diplococcus sei, eine Art von Koffen (Kugelbakterien). Diese Spaltspitze bilden kugel- oder eiförmige Zellen und vermehren sich durch Teilung. Wenn bei Beginn der Teilung die beiden Zellen noch aneinander haften, erscheint das Gebilde länglich, mit einer scharfen, mehr oder weniger tiefreichenden Einziehung in der Mitte. Dieses Stadium wird dann als Diplococcus bezeichnet.

Eine hervorragende medizinische Kapazität hatte die Freundlichkeit, einem unserer Mitarbeiter an der Hand des obgenannten Artikels der „Wiener klinischen Wochenschrift“ die folgenden Erläuterungen über das neue Serum zu geben: „Dieses Serum ist ursprünglich von einem Augenarzte Doktor Römer in Würzburg gegen Hornhautgeschwüre angewendet worden, bei denen die Infektion mit demselben Bazillus hervorgerufen wird, wie er sich auch, wenn auch nicht ausschließlich, bei gewissen Formen der Lungenentzündung findet. Das Heilserum richtet sich somit gegen jene Entzündungsprozesse in der Lunge, die durch diesen von Reichelbaum entdeckten Diplococcus hervorgerufen werden. Das Serum wird von Pferden, Rindern und Schafen gewonnen, die mit vom Menschen gewonnenen Erregern der Lungenentzündung vorbehandelt werden. Es erwies sich bei sehr schweren, allerdings entsprechend ausgewählten Fällen als wirksam, soweit sich dies beurteilen läßt. In den Mitteilungen des Dr. Tauber wird über neun Fälle berichtet, in denen das Serum sich als erfolgreich erwies, während es sich in fünf Fällen mit nicht einheimischen Krankheitserregern unwirksam zeigte. Diese Beobachtungen ermutigen daher trotz der Schwierigkeit der Beurteilung zur weiteren eingehenden Prüfung dieses Heilserums.“

Deklariert.

Ein Student als Bettler. — Schicksal eines Offiziers. Berlin, 19. März.

Man berichtet aus Göttingen: Vor der Strafkammer des hiesigen Landesgerichtes hatte sich am Freitag der Bergbau-Praktikant Harry Werren, der Sohn eines Justizrates in Aschersleben, zu verantworten. Der 23jährige Angeklagte hatte gegen ein Urteil des Schöffengerichtes Moringen Berufung eingelegt, wonach er wegen Betruges und Betruges eine Gefängnisstrafe erhalten hatte. Das Leben des Angeklagten, der nach dem Gutachten des Professors Kramer ein ganz abnorm veranlagter Mensch ist, stellt sich als eine fortgesetzte Kette von Schiffsbrüchen dar. Vom Gymnasium mußte er seinerzeit entfernt werden, nachdem er kaum vierzehn Tage in der Unterprima gefessen hatte. Er studierte dann auf der Vergakademie in Aachen, wo er alsbald in Schulen geriet. Wegen seines unfolgenden Lebens brachte ihn sein Vater zwecks Disziplinierung auf der Göttinger Heil- und Pflegeanstalt unter. Die Kur wurde jedoch nicht zu Ende geführt, weil ihn seine Mutter, die ihn verhätschelte, wieder abholte. Dann sollte Werren Landwirt werden, aber

auch als solcher taugte er nicht. Harry, der fortwährend Liebesverhältnisse anknüpfte, zerfiel schließlich mit seinem Vater, als er mit einer siebzehnjährigen Schauspielerin ein neues Verhältnis anging. Er mußte das Vaterhaus verlassen. Nun blieb dem früheren Vergakademiker nichts anderes übrig, als Bergarbeiter zu werden, zunächst in Straßfurt, dann im Hallenser Kohlenfeld zc. Seine Geliebte, die Schauspielerin, war seine ständige Begleiterin. Im Januar d. J. gedachte Werren im Kalibergwerk Volprichhausen Stellung zu finden und das Pärchen kam denn am Abend des 15. Januar nach Moringen, wo es bei einem Gastwirt Logis bezog. Da Werren, der die Schauspielerin, die sich in geeigneten Umständen befand, als seine Frau ausgab, nur noch eine Mark im Besitz hatte, trat er am anderen Morgen einen Bittelgang durch die Stadt an, besuchte unter Bezugnahme auf die gesellschaftliche Stellung seines Vaters die Honoratioren der Stadt, um das Geld für die Zeche und das Reisegeld nach Volprichhausen zusammenzusuchen. Zwei Mark, die er von dem Bittgermeister erhielt, vertrank er sogleich in einer Wirtschaft. Da der Versuch, die Habseligkeiten, die das Paar in einer Pappschachtel mitschleppte, zu versilbern, mißlang und niemand etwas pumpen wollte, ließ der Gastwirt beide wegen Zechprellerei festnehmen. Zu dem am 25. Januar stattgefundenen Gerichtsverhandlung kam der Vater des Werren nach Moringen gereist und mußte dort das Schauspiel erleben, daß die Geliebte seines Sohnes im Gerichtssaal einem Kinde das Leben gab. Während die Wöchnerin im Moringen Gefängnis blieb, nahm der alte Justizrat seinen Sohn mit nach Hause, der gegen das Urteil Berufung einlegte. Er wurde freigesprochen, da er als krank im Sinne des Gesetzes anzusehen ist. Das Gehirn des Angeklagten, so führte der Sachverständige Professor Kramer aus, habe die notwendige Entwicklung nicht durchgemacht; es sei stehen geblieben in der Beschaffenheit und sei wie bei einem 15jährigen Jungen. Außerdem sei angeborener Schwachsinn vorhanden.

Und noch ein zweiter Fall von einem Deklassierten wird hier viel besprochen. Vom Kreisgericht in Berlin ist dieser Tage der frühere Leutnant Kurt v. S., der jüngste Sohn eines vor einem Jahre verstorbenen bekannten konservativen Parlamentariers, wegen Fahnenflucht zu einer Strafe von sieben Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Prozeß hat eine längere Vorgeschichte, die seinerzeit in der Armee beträchtliches Aufsehen erregte. Herr v. S. war blutjunger Offizier, dienstlich tüchtig und ein schneidiger Reiter, der sich auch auf der Rennbahn hervortat. Als er einst vom Samstag zum Sonntag eine kleine Spritzfahrt nach Berlin unternommen hatte, ging ihm hier das bare Geld aus und er borgte sich zur Rückkehr vom Stammtischkeller eines hauptsächlich von Offizieren besuchten Bräus in der Friedrichstraße ein goldenes „Pfund“. An diesem zwanzig-Mark-Stück sollte eine Existenz zugrunde gehen. Er vergaß oder verbummelte es, sie zurückzuschicken, beantwortete keine Mahnung, bis sich der Keller bei dem stellvertretenden Kommandeur seines Regiments beschwerte. Diesem gab der junge Leutnant, einem unseligen Einfall folgend, die dienstliche Versicherung, die zwanzig Mark bereits zurückgezahlt zu haben, — wohl in der Absicht, es nun gleich mit Zins und Zinseszins auch wirklich zu tun und so die Affäre aus der Welt zu schaffen. Aber auch dies vergaß er. Der Keller meldete sich abermals beim Regimentskommando, der Sachverhalt wurde aufgeklärt und nachdem das Ehrengericht auf Grund jener falschen Dienstmeldung erst zu einem Freispruch gekommen war, der Fall nun dem Kriegsgerichte übergeben. Auf dem vorgeschriebenen Wege war unterdessen die Angelegenheit bis an den Kaiser Wilhelm gelangt und dieser zeigte sich mit ihrer Behandlung derart unzufrieden, daß er alle in Frage kommenden Vorgesetzten des leichsinnigen jungen Leutnants zur Einreichung ihres Abschiedsglückes veranlaßte: den Kommandeur, der seinen Urlaub der Affäre wegen nicht unterbrochen hatte, den Major vom Stabe, der die Untersuchung geleitet hatte, den Divisionskommandeur, der als Gerichtsherr fungiert hatte und schließlich auch den Auditor. Der Missetäter aber selbst entzog sich der Aburteilung durch die Flucht nach England. Einer seiner Brüder, mecklenburgischer Dragoneroffizier, kaufte ihm auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein Billet nach London und mußte infolgedessen gleichfalls den bunten Rock ausziehen. Seitdem sind Jahre vergangen, die der ehemalige Leutnant in Amerika und Afrika zubrachte. Jetzt ist er zurückgekehrt und hat sich dem Militärgericht freiwillig gestellt. — Die harte, aber gerechte Strafe, die über ihn verhängt worden ist, erweckt jetzt die Erinnerung an die seltsamen Folgen, die ein von einem Keller entlehntes zwanzig-Mark-Stück bis in die obersten Reihen des preussischen Offizierskorps üben konnte.

Eigenberichte.

Hbbs., am 20. März 1906. Mit 3 d. M. beschloß die hiesige Suppenanstalt ihre diesjährige Tätigkeit. Es gelangten während der Wintermonate bei einem Kostenaufwande im Gesamtbetrage von 202 Kronen 5387 Portionen Milch (à 1/4 Liter) zur Verteilung. Die Schulleitung erlaubt sich im Vereine mit dem Ortschulrate allen Wohlthätern und Förderern der Anstalt den besten Dank auszubringen.

Opponitz, am 21. März 1906. (Obstbaukurs.) Am 9. und 10. April d. J. wird in Opponitz ein zweitägiger Obstbaukurs unter der Leitung des Landes-Obstgärtners Herrn Anton Kroneder abgehalten. Es ist jedermann gestattet, an diesem Kurse teilzunehmen und versammeln sich die Teilnehmer am 9. April um 8 Uhr vormittags im Gasthause des Herrn Ignaz Wickenhauser in Opponitz.

Da während des Kurzes alle Arbeiten einer rationellen Pflanzung und Pflege der Obstbäume praktisch vorgenommen werden, wird sich dieser Kurs sehr lehrreich gestalten und ist deshalb eine rege Teilnahme sehr zu empfehlen.

Weher a. d. Enns. Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich der am Sonntag den 18. d. M. im Gartenfalon des Herrn Bachbauer von dem Verein der Musikfreunde unter Mitwirkung des Fräuleins Vna Schachner, der Herren L. Kirchberger und A. Rasch aus Waidhofen und der Liedertafel abgehaltene Mozartabend. Er war würdig des großen Meisters, dem zu Ehren er stattfand. Die gebotenen Leistungen waren vollkommen, ja sie übertrafen noch die Erwartungen, die das abwechslungsreiche Programm erzeugte. Im Lied, im Quartett und im Orchester ward der große Künstler verherrlicht. Schon die Einleitungspiece „Marcia a la francaise“ war vielversprechend. Staunen war an den Gesichtern der Gäste zu lesen, als aber die ersten Klänge der Duvertüre zur „Zauberflöte“ ertönten. Groß war die Aufgabe, die Herr Dobrauz mit der Aufführung dieser Perle Mozartscher Musik auf sich genommen, doch groß auch war der Erfolg. Mit staunenswerter Technik brachten die Streicher im Allegro das fugenartig durchgearbeitete Thema, worauf das volle Orchester wie aus einem Gusse mit einem mächtigen Forte einsetzte. Mit vorzüglicher Präzision wurde die staccato- und sforzando-Stellen gespielt. Auch das Tempo war vorchristmässig und selbst das Allegro wurde a la breve durchgeführt. Brausender Beifall forderte stürmisch zu Wiederholungen auf. Nun folgten die beiden herrlichen Mozartlieder „Das Weibchen“ und „An Cloe“, in denen Fräulein Vna Schachner mit ihrer lieblichen Sopranstimme brillierte und reichen Beifall fand. Nach kurzer Pause hielt Herr Lehrer Ganslmeyer die Festrede, die dem Mozartfreunde einen nicht minderen Genuß als die Musikvorträge bot. In formvollendeter Sprache schilderte er den Werdegang des großen Meisters von seiner frühesten Kindheit an bis er die Augen schloß zur ewigen Ruhe. Manah heitere Begebenheit ward eingeflochten, aber auch manch' traurige Stunde der Besorgnis aufgedeckt und in chronologischer Reihe wurden die wichtigsten Werte eingeflochten.

Sodann folgte „Eine kleine Freimaurekantate“ für volles Orchester, dreistimmigen Männerchor mit Rezitativ und Tenor und Bariton solo. Die Solopartien lagen in den bewährten Händen der Herren Rasch und Kirchberger, welche dieselben denn auch in meisterhafter Weise sangen; auch Chor und Orchester verdienten alles Lob, besonders vorzüglich besorgte das letztere die Rezitativbegleitung.

Der zweite Teil begann mit den prachtvollen Liedern „Tom der Reimer“, Ballade von Loewe und „Es blühet die Lieb“ von L. Kirchberger, welche dieser selbst mit seiner wohlklingenden Stimme, die vorzügliche Schulung und Technik verrät, sang und begeisterten Beifall erntete, der ihn zu Zugaben nötigte. Nicht minder Applaus wurde Herrn A. Rasch zuteil, der mit kraftvoller, umfangreicher und wohlbeherrschter Tenorstimme „Valentins Gebet“ aus der Oper „Margarete“ von Gounod und „Das macht, es hat die Nachtigall“ und „Frühlingsgeflüster“, zwei reizende Liedchen von L. Kirchberger, sang. Auf die Lieder folgten das Streichquartett in Es-dur, vortragen von den Herren Dobrauz, Weidlinger, Schweigl und Schmidberger jun. und das Menuett in D-dur, welche beide durch staunenswerte Technik von großem Fleiß und großer Mühe zeugten; die Leistungen waren wie die übrigen vorzüglich.

Groß war die Tat gewesen, die Herr Dobrauz gewagt, groß war aber auch ihr Erfolg. Ein vollgefüllter Saal, in welchem sich erfreulicher Weise zahlreiche liebe Gäste aus der Nachbarstadt Waidhofen eingefunden, spendete reichen Beifall. Möge derselbe dem unermüdbaren Kapellmeister Herrn Dobrauz und seiner wackeren Schar Dank und neuer Ansporn sein, auf daß sich Weher oft solcher herrlicher Abende erfreue. Dank auch den beiden Sängern, die uns so genussreiche Stunden bereiteten.

Amstetten. (Rennverein.) Samstag den 10. März 1906, abends 8 Uhr, fand im Speisezimmer des Hotels Hofmann die Generalversammlung des Rennvereines Amstetten unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und Aktionäre statt. Nach Begrüßung der Erschienenen durch den Präsidenten Herrn Ignaz Puz erstattete derselbe den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Der Präsident gedachte zuerst mit warmen Worten des im abgelaufenen Jahre verschiedenen Herrn kais. Rates Karl Philipp M e y l, Sekretär der VI. Sektion für Pferdezücht, unter Hervorhebung seiner vielen Verdienste um die Hebung der einheimischen Pferdezücht. Zum Zeichen der Trauer erhoben sich die Anwesenden von den Sigen.

Im weiteren bespricht der Präsident die dem Rennvereine gewidmeten Subventionen im Gesamtbetrage von 3000 Kronen und bringt den betreffenden Behörden und Korporationen den Dank zum Ausdruck. Sodann erwähnt der Vorsitzende, daß durch die Initiative der Trabrennvereine Linz und Amstetten eine Petition an das hohe k. k. Ackerbauministerium im vorigen Jahre verfaßt und durch den Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. B e u r l e behufs Erhöhung der staatlichen Subventionen für Pferdezücht und der Trabrennvereine überreicht wurde. Diese Petition hatte bereits einen Erfolg, indem für das Jahr 1906 seitens des hohen k. k. Ackerbauministeriums eine bedeutende Erhöhung der staatlichen Subvention für die Hebung der Pferdezücht beschlossen wurde. Die Tätigkeit des Rennvereines erstreckte sich nicht nur im Rahmen des eigenen Wirkungskreises, sondern derselbe beteiligte sich auch am siebenten Trabertag in Wien am 4. Februar 1906, ferner durch seine Delegierten an der Traber-Enquete in Steyr am 28. Februar 1905 und an der Traber-Enquete in Schärding am 22. Februar 1906, wobei der Präsident unseres Vereines als Vorsitzender fungierte. Am 24. Juni 1905 fand am Trabrennplage die Pferde-

ausstellung statt, am 27. Juni 1905 wurde dem Rennverein die hohe Ehre zuteil, Se. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Rainer mit dem Obersthofmeister Excellenz Graf Orsini-Rosenberg am Trabrennplatz zu begrüßen, wobei sich Se. k. u. k. Hoheit über die Tätigkeit genau informieren ließ und sein besonderes Lob über die Zuchtprodukte des Herrn Präsidenten, sowie die Anlage der Bahn und des Platzes aussprach. Am 28. August fand am Rennplatz die Fohlenprämierung und der Pferdemarkt statt, am 14. und 17. September das Herbst-Meeting, welches sehr gut besucht war und sich eines sehr guten Besuchs erfreute.

Der Vorsitzende schloß seinen Tätigkeitsbericht mit einigen aufmunternden Worten an die Mitglieder und erteilte dem Kassier Herrn Fr. Markiel das Wort zum Kassa-Reservat. Die Kassaabrechnung weist eine Einnahme von K 4459 60 aus dem Herbst-Meeting und eine Ausgabe von K 3903 24 aus. Es erübrigt daher ein Gewinn von K 556 36. Die Gesamt-Einnahmen betragen K 5258 52, die Gesamt-Ausgaben K 5221 93; es verbleibt an barer Kassa K 36 59. In der Postparafise erliegen K 372 86. Die Herren Karl Queiser und Alfred Kroiß prüften sämtliche Rechnungen und Belege auf das sorgfältigste und wurde über Antrag der Revisoren dem Kassier das Absolutorium erteilt und durch den Vorsitzenden der Dank ausgesprochen.

Die hierauf erfolgte Neuwahl ergab folgendes Resultat. Gewählt wurden die Herren: Präsident: Ignaz Puz, Stellvertreter: Karl Freih. v. Kiekmannsegg, Kassier: Franz Markiel, Schriftführer: Karl Queiser, Ausschüsse: Bürgermeister Karl Kubasta, Eugen Grimmer von Adelsbach, Alois Hofmann, Ad. Ritter von Dittl, Josef Gruber. Aktionär-Ausschuß: Friedrich Kroiß, H. Ripka, Georg Schmidl. Ersatzmänner des Ausschusses: Ph. Freih. von Risenfels, Landtagsabgeordneter Johann Schreihöfer, Karl Kroiß. Zu Startern: als Obmann Josef Gruber, ferner F. Zemsky, Karl Kroiß, Josef Seyrhöfer, Josef Gatterbauer.

Konform dem Beschlusse der Traber-Enquete in Schärding wurde über Antrag des Präsidenten Se. Excellenz Ackerbau-Minister Graf Bouquoy zum Ehrenmitglied des Rennvereines Amstetten einstimmig ernannt und wird demselben in Einvernehmen mit den Trabrennvereinen von Niederösterreich, Oberösterreich und Salzburg eine Mappe mit den Einlageblättern der einzelnen Trabrennvereine durch eine Deputation überreicht.

Nachdem in der letzten Ausschuß-Sitzung durch den Präsidenten der Antrag gestellt wurde, Se. Excellenz Grafen Hardegg, Präsidenten der VI. Sektion für Pferdezuht, zum Ehrenmitgliede des Trabrenn-Vereines Amstetten zu ernennen, brachte diesen Antrag der Kassier Herr Franz Markiel in der Generalversammlung ein, wobei derselbe die hohen Verdienste des Grafen Hardegg hervorhob, welche sich derselbe sowohl für die Zucht d. s. kalblüttigen als auch des warmblüttigen Pferdes erworben hat. Dieser Antrag wurde nach einigen anerkennenden Worten durch den Präsidenten-Stellvertreter Freiherrn von Kiekmannsegg einstimmig angenommen.

Die Durchführung dieser Aktion wurde dem Ausschusse überlassen.

Als Renntermin für das diesjährige Frühjahrsmeeting wurde Sonntag der 27. und Mittwoch der 30. Mai bestimmt.

Unter den Anträgen der Mitglieder ist namentlich der des Herrn Gatterbauer hervorzuheben, dahin lautend, bei günstiger Witterung im nächsten Winter ein Gasselfahren zu veranstalten, wo man der Hauptzuchttrichtung unseres Distriktes, im Interesse der Landwirtschaft betreibenden Bevölkerung dem norischen Pferde ein Rennen geben soll.

Der Vorsitzende ersucht zum Schlusse die Mitglieder, an der Tätigkeit des Vereines auch in Zukunft regen Anteil zu nehmen und schließt hierauf die Versammlung.

**Scheibbs.** (Dekorierung.) Aus Scheibbs wird uns gemeldet: Am verflorenen Samstag fand im Turnsaale der hiesigen Volksschule die feierliche Ueberreichung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone an unseren allgemein hochgeschätzten Bürgermeister Herrn Karl Höfvinger durch den Bezirkshauptmann von Scheibbs Wilhelm Hammer Ritter v. Pohlau in Anwesenheit der Staatsbeamten, der gesamten Gemeindevertretung, der Lehrerschaft, der verschiedenen Vereine und Korporationen statt, wobei der Bezirkshauptmann an den Bürgermeister eine herzliche, auf die feier bezughabende Ansprache hielt. Tiefgerührt dankte Bürgermeister Höfvinger für die ihm gewordene kaiserliche Auszeichnung. Hierauf sprachen noch der Vizebürgermeister Herr Ignaz Schulk und der Gerichtsadjunkt Dr. Alexander Foregger. Während der verschiedenen Ansprachen gaben 20 Pölerschüsse der Bevölkerung Kenntnis von der Dekorierung. Anlässlich der Dekorierung des Bürgermeisters brachte der hiesige Männergesangsverein freitag abends seinem langjährigen Mitgliede und Vorstandstellvertreter ein Ständchen, in dessen Verlauf der Vorstand des Vereines Herr Toni Jesch den Bürgermeister im Namen des Vereines zu seiner Auszeichnung beglückwünschte.

**Haiderhofen.** 20. März. Am 18. d. M. wurde die hiesige Suppenanstalt geschlossen. Es wurden während der Winteraison 6044 Portionen Suppe zu 4 Heller an arme Schulkinder verabreicht. Außerdem wurden noch 70 Kronen zum Ankauf von Schulbüchern, Hefen und Requisiten verwendet. Diese bedeutenden Auslagen werden nur aus den eingegangenen Spenden edler Wohlthäter bestritten, denen im Namen der armen Kinder ein herzlichliches „Vergelt's Gott!“ ausgesprochen wurde. — Am 9. März starb zu Steyr der Private Herr Franz Düringer im Krankenhause zu St. Anna nach längerem Leiden. Herr Düringer

war der frühere Besitzer des Schlosses Vestental in unserer Gemeinde; sein Vater war langjähriger, geachteter und beliebter Bürgermeister von Haiderhofen. In seinem Testament gedachte er auch der Suppenanstalt, des Veteranenvereines und der Armen von Haiderhofen mit namhaften Spenden. Lange Jahre war auch Herr Düringer als tüchtiger Tenorsänger am Kirchenchore tätig und ob seines biederen Charakters allseits geachtet. Ehre seinem Andenken!

**Einj.** (Große Brucknerstiftungsfeier.) Das Programm für die am Sonntag den 1. April 1/4 Uhr nachmittags in der städtischen Volkshalle stattfindende Brucknerstiftungsfeier verrät außerordentlichen Kunstgeschmack und eine Steigerung von Wert zu Wert. Den Eingang bildet der „114. Psalm“ für gemischten Chor und dreiposaunen.

Diese Tonschöpfung stammt aus der Jugendzeit des Meisters und bekundet Bruckners geniales Schaffen, ein siegreiches Ringen zur Kunsthöhe.

Dem 114. Psalm schließt sich die „VII. Sinfonie“ in E-dur an, ein Werk voll überwältigender Klangschönheiten. Die vier Tuben und die Kontrabaßtuba, die der Meister in der Sinfonie verwendet, spielen fünf Wiener Künstler.

Das herrliche, großzügige „Tedeum“ für Soli, gemischten Chor, Orgel und großes Orchester bildet einen glanzvollen Abschluß.

Da die Nachfrage nach Sitzplätzen bei jeder Brucknerfeier sehr rege war, wird es sich empfehlen, schon vorher sich Sitzplätze zu bestellen.

Dieselben sind zu haben in der Hofbuchhandlung Fink, Franz Josefplatz.

**Wien.** 19. März. (Die Diäten der Reichsratsabgeordneten.) Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, die Pauschallierung der Diäten der Reichsratsabgeordneten zu beantragen. Die Abgeordneten sollen 6000 Kronen jährlich beziehen.

**Wien,** am 17. März 1906. (Auskunftsverteilung über niederösterreichische Sommerfrischen und Kurorte.) So wie in den Vorjahren, erteilt der Landesverband für Fremdenverkehr auch heuer durch sein Bureau, (Wien, I., Stubenring 20) an alle Interessenten kostlose Auskunftsüber niederösterreichische Sommerfrischen und Kurorte. Da dem Verbands seitens aller bedeutendsten Fremdenitäten des Landes das notwendige Material in Wort und Bild zur Verfügung gestellt wird, ist das Sekretariat in der Lage, dem Publikum jedwede Information bei der Wahl passender Sommerwohnungen zu geben. Der Landesverband läßt für das heurige Jahr die Prospekte der niederösterreichischen Sommerfrischen, Höhen und Kurorte in einer Auflage von 60.000 Exemplaren erscheinen und in zweckentsprechender Weise zur Verteilung bringen.

**Wien,** am 20. März 1906. (Der Kaiser in der Fremdenverkehrs-Ausstellung.) Dem Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich wurde anlässlich des Besuchs des Monarchen in der Automobil-Ausstellung die Auszeichnung zuteil, den Kaiser auch in der Fremdenverkehrs-Abteilung begrüßen zu dürfen. Vom geschäftsführenden Vizepräsidenten kais. Rat Arnold Kefler geleitet, betrat der Kaiser den vornehmen Ausstellungsalon, um sich sofort der Besichtigung der ausgestellten Bilder zu widmen. Während des 1/4 stündigen Rundganges wurde ihm von der kleinen Greta Kuzel ein Malglöckchen-Strauß überreicht, den der Monarch freundlich dankend entgegennahm. Im Gespräche mit Herrn Vizepräsidenten Kefler drückte der Kaiser seine Freude darüber aus, ein so gelungenes Werk des Landesverbandes b. s.ichtigen zu können, der ja so schöne Erfolge aufzuweisen habe. Er erkundigte sich über den Mitgliederstand und nahm mit Befriedigung die Mitteilung entgegen, daß der Verband in erfreulichem Prosperieren begriffen sei und sich d. r. talkräftigen Förderung aller berufenen Faktoren zu erfreuen habe. Von Gruppe zu Gruppe schreitend, sollte der Kaiser den Wachaubildern des Herrn Dr. Kosteritzky und den von der Südbahn zur Schau gestellten Semmering-Ansichten von Dr. Benesch volle Bewunderung. In der Abteilung des österreichischen Gebirgsvereines erkannte der Monarch das Habsburghaus auf der Raax, in jener der Kurgemeinde Baden die dortige Trabrennbahn. Vor den durch den Landesverband ausstellten Schuhmann'schen Tableaus aus der Gegend von Kirchberg-Gamung wurde dem Kaiser der Verband-Sekretär Karl Domenigg vorgestellt. An dem im Weste des österreichischen Touristenklub befindlichen großen Aquarell von Flawatschek „Sonnenaufgang auf der Raax“ bewunderte der Kaiser die schöne Farbestimmung, in der Abteilung des Alpen-Ski-Vereines die reizende modellierte Statuette „Ski-Mann im Schwung“ des Bildhauers Schwerdtner. Der Monarch vertiefte sich auch in die Landschaftsaufnahmen der Gruppe der Lichtbilder des Gebirgsvereines und betrachtete mit Interesse die mannigfachen Winterbilder der verschiedenen Wiener Sport-, Ski- und Nobel-Vereinigungen. Bei den Hofmann'schen Bildern aus dem Wienerwalde bemerkte er: „Das sind ja wohlbekannte Regionen“, vor den Tableaus des Alpenpflanzengarten-Ausschusses: „Das ist ein sehr dankenswertes Unternehmen“. Sehr reich und hübsch fand der Kaiser die Ausstellung der Krabuley-Gesellschaft in Eggenburg, deren Aquarelle er mit großem Wohlgefallen betrachtete. Der Landesverband ließ dem Herrscher hier ein Eggenburger Album überreichen. Bei den Wachauer Trachtenbildern angelangt, bedauerte der Monarch, daß die so originelle Volkstracht nicht mehr getragen werde. Auch die Photographien aus dem Schneeberg- und Aspangbahn-Gebiete, aus Müßling und Weissenbach errigten

die Aufmerksamkeit d. s. Kaisers, der sich vor dem Scheiden aus der Fremdenverkehrs-Ausstellung noch die Raaxbilder des Schuhhauspächters Kamillo Kronich im Othohause zeigen ließ.

**Aus Waidhofen.**

**Turnverein.** In der am 16. März 1906 in Fahrners Turnzimmer unter dem Vorsitze des Sprechers Herrn Eduard Rosko abgehaltenen Turnratsitzung wurden für das abgelaufene Vereinsjahr die Vereinsämter in nachstehender Weise verteilt: Sprecherstellvertreter Herr Dr. Josef Altmeder, Turnwart Herr Josef Wolkerstorfer jun., Turnwartstellvertreter Herr Christian Vandertinger, Schriftwart Herr Johann Hamertinger, Schriftwartstellvertreter Herr Adolf Bischof, Säckelwart Herr Franz Baier, Säckelwartstellvertreter Herr Ignaz Inzühr und Zeugwart Herr Hans Kröllner.

**Südmark.** Am Montag den 26. März findet im Vereinslokale des Gasthofes Haberstroh das Schützenmahl der Winter-Schützengesellschaft statt. Die Teilnehmer am Winterschießen werden ersucht, sich recht vollzählig einzufinden. Der Schützenrat hat für ein gutes Mahl und einen vorzüglichen Pilsner Gerstensaft Vorkehrung getroffen. Um den Abend zu einem recht hitzeren zu gestalten, werden die Besucher gebeten, recht gesunden Humor mitzubringen und durch humoristische Vorträge u. zur allgemeinen Unterhaltung ihr Scherstein beizutragen. Das Schützenmahl findet um 8 Uhr statt.

**Mozartfeier.** Wie wir bereits in der letzten Nummer unseres Blattes mitgeteilt haben, findet das erste jahrgangsmäßige Konzert des hiesigen Männergesangsvereines in Form einer Mozartfeier morgen den 25. März im Saale des Hotels „zum gold. Löwen“ statt. Das sehr reichhaltige Programm wird gewiß den Beifall der P. T. Besucher finden. Herr Chormeister Kliment hat sich der großen Mühe unterzogen, einen Teil der Chöre mit Orchesterbegleitung aufzuführen. Gerade dadurch werden die Zuhörer in die Lage kommen, die Schönheiten der Mozart'schen Musik besser kennen zu lernen. Um das Konzert nicht zu sehr in die Länge zu ziehen, werden immer mehrere der kürzeren Programmnummern ohne Zwischenpausen zum Vortrage gelangen. Es ergeht nochmals an die P. T. Konzertbesucher das ebenso höfliche als dringende Ersuchen, vor 10 Uhr in Saale und dessen Vorraum nicht zu rauchen, noch während der Vorträge servieren zu lassen, denn es werden in stimmungvoller Beziehung sowohl an die Sänger als auch an die Sängerinnen sehr starke Anforderungen gestellt, denen die selben in einem raucherfüllten Lokale nicht gut gewachsen wären. Um sich dem Zauber Mozart'scher Musik voll und ganz hingeben zu können, ist auch während der Vorträge absolute Ruhe nötig, weshalb das Servierenlassen vermieden werden möge. Es wird sich daher empfehlen, etwas früher zu kommen und vor Beginn des Konzertes zu speisen. Das Konzert beginnt präzis 8 Uhr abends. Programme sind vor Beginn des Konzertes erhältlich. Das Eintrittsgeld beträgt für Nichtmitglieder 2 Kronen pro Person. Mitglieder laut Satzungen frei. Anbei folgt nochmals das zur Aufführung gelangende Programm: I. Teil. 1. Ouverture zur Oper „Die Entführung aus dem Serail“ (Hausorchester). 2. „Festprolog“, dichtet und gesprochen von Herrn Dr. Teutschmann. 3. a) „Bundeslied“, Männerchor. b) „Ave verum corpus“, gemischter Chor mit Orchesterbegleitung. 4. a) Einzellieder: „Abendempfinden“ und „Ständchen“ aus der Oper „Don Juan“, gesungen von Herrn Leopold Kirchberger. b) „Das Traumbild“, Soloquartett. 5. a) „Weihe des Gesanges“, Männerchor mit Orchesterbegleitung aus der Oper „Zauberflöte“. b) „Muntere Jugend“, gemischter Chor mit Orchesterbegleitung aus der Oper „Figaros Hochzeit“. II. Teil. 6. „G-moll-Sinfonie“, Andante und Menuett. 7. a) „Bald prangt, den Morgen zu verkünden“, Männerchor aus der Oper „Zauberflöte“. b) „Wiegeliied“, gemischter Chor mit Orchesterbegleitung. (Satz von F. Kliment.) 8. Einzellied: „Verschwelgung“, gesungen von Frau Rosa Deller. 9. „Im Frühling“, Männerchor. 10. Einzellieder: „Dein Bildnis ist bezaubend schön“ aus „Zauberflöte“ und „Wie schön ist die Liebe“ aus „Cosi fan tutte“, gesungen von Herrn R. Schinko. 11. a) „Chor der Bauernmädchen“ aus der Oper „Figaros Hochzeit“, zweistimmiger Frauenchor mit Orchesterbegleitung. b) „Alles, was an diesem Tage“, Sertett und gemischter Chor mit Orchesterbegleitung aus der Oper „Figaros Hochzeit“.

**Von der Handels-Genossenschaft.** Am Sonntag den 18. März fand im Gasthofe Mitterhuber eine Versammlung der Handelsgenossenschaft statt, welche sich sowohl seitens der Waidhofener Mitglieder als auch auswärtiger Gäste eines ausgezeichneten Besuchs erfreute. Nach Abwicklung der Tagesordnung fand eine gemütlich: Nachsitzung statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, zu Pfingsten in Waidhofen a. d. Hbbs einen Familienstag abzuhalten, zu welchem voraussichtlich eine große Anzahl von Kaufmannsfamilien aus allen Teilen des w. s. lichen Niederösterreich und den angrenzenden l. rten Oberösterreichs erscheinen werden. Wir sind schon heute überzeugt, daß es, besonders wenn das Wetter günstig ist, den Gästen bei uns recht gut gefallen wird. Die Bewohnerschaft Waidhofens wird es sich zur Ehre rechnen, die Mitglieder dieses hochansehnlichen Standes beherbergen zu können. Die stammige Organisation, welche in der Kaufmannsgenossenschaft herrscht, bietet wohl die sichere Gewähr, daß der Besuch ein sehr guter, und der Ausflug sich zu einem schönen Familienfeste gestalten

wird. Die Bewohnerschaft der Stadt, welche schon so oft schöne Proben ihrer Gastfreundschaft abgelegt hat, wird auch den Kaufleuten und ihren Familien den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen wissen. Es wäre nur zu wünschen, daß auch bei den Gewerbetreibenden das Gefühl der Solidarität so ausgebildet wäre, wie bei den Kaufleuten — es wäre manches besser!

\*\* Die General-Versammlung der Genossenschaft der Eisen- und Metallgewerbetreibenden in Waidhofen a. d. Ybbs findet am Sonntag den 25. März 1906 um 1 Uhr nachmittags im Gasthause der Frau Jazilia von Kretschmayr mit folgender Tagesordnung statt: 1. Rechnungslegung. 2. Allfällige Anträge.

\*\* General-Versammlungen. Am Sonntag den 25. März 1906 findet um 1 Uhr nachmittags im Gasthose der Frau Maria Schwandl die General-Versammlung der Baugewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Aufdingen, 2. Freisprechen, 3. Rechnungsprüfung, 4. Bekanntgabe der Einläufe, 5. Allfällige Anträge. — Die 24. ordentliche General-Versammlung der Allgem. Arbeiter-Kranken- und Unterstützungs-Kasse Waidhofen a. d. Ybbs findet Sonntag den 1. April 1906 in Herrn Moriz Krumpholz' Gartenalon mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung, 2. Rechenschafts- und Revisionsbericht über das abgelaufene Jahr 1905, 3. Wahl des Obmannes, 4. Wahl des Vorstandes, 5. Wahl des Ueberwachungs-Ausschusses, 6. Wahl des Schiedsgerichtes, 7. Antrag des Mitgliedes Herrn Franz Bucheder wegen Beitritt zum Konvaleszentenheim in Einz (Kazdorf), 8. Allgemeine Anträge.

\*\* Postalisches. Das hiesige Postamt ist bereits provisorisch in das Haus Nr. 33 (Kraus), Untere Stadt, übersiedelt und verbleibt dortselbst, bis die Adaptierungsarbeiten im alten Postgebäude beendet sein werden. Das provisorische Postamt ist natürlich kein Ideal eines Amtsolales und hat viele Uebelstände, unter denen die Beamten und Bediensteten viel zu leiden haben werden. Besonders ist es das dumpfe Licht, das sich unangenehm fühlbar macht. An die p. t. Aufgeber von Postpaketen ergeht die Bitte, Postpakete womöglich vormittags aufgeben zu wollen.

\*\* Mehr Licht. Die untere Zeller-Brücke, deren klassische Bauart wir schon gleich nach ihrer Fertigstellung in entsprechender Weise charakterisiert haben, ist noch immer nachts in vollständige Dunkelheit gehüllt. Wer gezwungen ist, bei eingetretener Finsternis über diese Brücke zu gehen, der wird sich wohl eines gewissen Grauens nicht erwehren können. Man kommt sich hierbei wie ein Verurteilter vor, der einen finsternen Gang eines Strafhauses durchwandern muß und nicht weiß, ob er je noch lebend herauskommt. In dieser Finsternis wäre es auf der Brücke jedem Strauchritter leicht möglich, jemanden zu überfallen und auszuplündern oder zum mindesten unerkannt gehörig durchzuwalfen. Wenn schon für diese Brücke so große Opfer gebracht wurden, so wird man sie doch auch noch beleuchten können. Es hat den Anschein, als ob man dieses „Meisterwerk moderner Brückenbaukunst“ wenigstens in der Nacht den Blicken neugieriger und spöttischer Menschen entziehen wolle. Oder wird man sich doch zu einer entsprechenden Beleuchtung aufraffen? Wir werden dieser Frage auch weiter unser Augenmerk zuwenden.

\*\* Zur kommenden Saison. Es hat den Anschein, als ob heuer die Anfrage nach Sommerwohnungen eine etwas flauere wäre. Diese Annahme erscheint jetzt noch insofern als etwas zu verfrüht, weil das Wetter bis jetzt ein so ungünstiges war, daß niemand das Verlangen hatte, auf die Suche nach Sommerwohnungen zu gehen. Nebenbei bemerkt, werden ja auch viele Wohnungen auf schriftlichem Wege oder durch Vermittlung der Zentralauskunftsstelle in Wien vermietet. Uebrigens ist ja die Zeit noch nicht so vorgerückt, um schon jetzt auf die heutige Fremdenfrequenz schließen zu können. Waidhofen a. d. Ybbs ist heute als Sommerfrische und Kurort schon so bekannt, daß es nicht mehr Gefahr läuft, von den Fremden unberücksichtigt zu bleiben. Durch den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs geht jetzt auch ein frischer Zug, so daß es auch von dieser Seite an der nötigen Förderung der Ortsinteressen nicht fehlt.

\*\* Wer seine Gesundheit erhalten will, sei vorwärts in der Wahl seiner täglichen Gewürzmittel. Zu diesen gehört u. a. v. a. f. der Bohnenkaffee, welcher aber für Nerven, Herz und Magen leide aber direkt schädlich ist. Er sollte in keinem Falle ohne einen reichlichen Zusatz getrunken werden. Für einen solchen hat sich als vorzüglich nur unser heimisches Malz bewährt während andere Cerealien, wie Roggen und Gerste, nicht entsprechen. Die bekannte Firma Kathreiner erwehmet für ihren so allgemein vertrieben und beliebten Knapp-Malz-Kaffee nur das beste Malz, welchem angeblich durch ein eigenartiges Verfahren ein so ausgezeichneter Bohnenkaffeegehalt verliehen wird, daß dieser Malz-Kaffee tatsächlich als der schmackhafteste Zusatz wie auch als einzig entsprechender Ersatz für den Bohnenkaffee empfohlen werden kann. Erste Autoritäten haben Kathreiner's Knapp-Malz-Kaffee untersucht, erprobt und glänzend begutachtet. Erst jüngst schrieb der bekannte Leibartz Papst Leo XIII., Sr. Lycopium: „Als vortrefflich bekannter Kathreiner's Malz-Kaffee besitzt die hauptsächlichsten Eigenschaften, die Frischheit und Anergie von einem guten Ersatzmittel des Bohnenkaffees verlangen. Ich füge hinzu, daß der Gebrauch Ihres Malz-Kaffees sich unter uns immer weiter ausbreitet.“ Möge dies überall der Fall sein und bald jede fleißige Hausfrau den gesunden, wohlschmeckenden Kathreiner zum Wohl der Familie täglich verwenden. Beim Einkauf wolle jedoch nicht einfach Malz-Kaffee verlangen, sondern den Namen Kathreiner ist ausdrücklich zu betonen und besterhe man darauf, stets nur den echten Kathreiner's Knapp-Malz-Kaffee in den verschlossenen Originalpaketen verabsolgt zu erhalten.

\*\* „Ich dien“ ist die Inschrift der bekannten Nourernschutzmärke, die für Apotheker A. Thierry's Balsam zur Wahrung gegen viele falsche Nachahmungen registriert ist. „Ich dien“ darf der Erfinder mit Recht sich rühmen, dem Wohl der leidenden Menschheit! Was Krankheit bedeutet, wissen zu ihrem Leidwesen unzählige Periclen nur zu genau. Für alle diese ist es wohl zu wissen, daß das Wohl als häuslicher Ratgeber mit vielen tausenden Dankschreibern kostenlos durch die Schutzensengelapothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn zugesandt wird.

\*\* Kwidza's Kornenburger Viehnährpulver. Die es altbewährte diätetische Mittel für die bei Pferden, dem Rindvieh und den übrigen Haustieren die Verdauung, den Stoffwechsel und die Fresslust. Bei Kühen wird die Milch-Secretion vermehrt und die Qualität der Milch verbessert. Von vielen Distanzreitern und Trainers wird das Kornenburger Viehnährpulver mit besonderer Vorliebe statt des sehr kostspieligen Karlsbader Salzes bei den Pferden mit Erfolg in Verwendung genommen, da dieses Präparat die meisten Eigenschaften des Karlsbader Salzes besitzt. Täglich kleine Gaben von einigen Pfässeln in den angefeuchteten Hafer den Pferden und ins zu ter den Kühen, empfehlen sich auch vollkommen gesunden Tieren zu verabreichen, um selbe widerstandsfähiger zu machen, so daß sie nicht so leicht von Katarthen und Störungen im Stoffwechsel und der Verdauung befallen werden.

\*\* Ein altbewährtes Hausmittel ist Herbabau's Unterphosphorigaurer-Kalk-Eisen-Sirup. Dieser seit 36 Jahren eingeführte, ärztlich erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und feimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und lösliche Phosphor-Kalk-Salze ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbabau's Kalk-Eisen-Sirup, welcher in der Apothekel „zur Warmherzigkeit“ in Wien, VII., Kaiserstraße 73-75 erzeugt wird, erfreut sich wegen seiner ausgezeichneten und verlässlichen Wirkung einer stets steigenden Beliebtheit; er wird selbst von den zarresten Kindern vorzüglich vertagen und wegen seines Wohlgeschmacks von denselben sehr gern genommen.

\*\* Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Vermählungen ein gutes Verdauungsmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Vererbung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hausalkohol aus der Apotheke des B. Fragner, f. f. Hoflieferanten in Prag. Da die Salze selbst bei jahrelanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieses für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

### Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

**Urteile.** Am 14. März: Geringer Josef, Bauersohn aus Eggersdorf, Sittlichkeitsverbrechen, freigesprochen. Törn Franz, Tagelöhner aus Ulmerfeld, schwere Körperbeschädigung, 2 Monate Kerker. Störzer Johann und Pichlbauer Josef, Bahnarbeiter aus Wienerbruck, Sittlichkeitsverbrechen, beide freigesprochen. Predota Johann, Bindergehilfe aus Curatsfeld, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker. Vondrak Karl, Tagelöhner aus Wienerbruck, Diebstahl, 1 Monat schweren Kerker. Perfovic Ivan, Tagelöhner aus Wienerbruck, Uebertretung der Diebstahls-Teilnehmung, 3 Tage Arrest. Strobl Anna und Strobl Barbara, Gastwirtin und deren Tochter aus St. Pölten, Vergehen gegen das Lebensmittelgesetz, beide freigesprochen.

### Eingefendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Die vereinigten Zimmerleute von Waidhofen a. d. Ybbs geben auf diesem Wege den sehr geehrten p. t. Rundschaften unserer Herren Meister bekannt, daß wir an unsere geehrten Herren Arbeitgeber mit dem Ansuchen um Lohnerhöhung herangetreten sind.

Da unsere Herren Meister uns nur teilweise entgegenkommen mit dem Bemerkn und Bedenken, daß es jetzt nicht gut durchführbar ist, weil den Kunden die momentane Lohnerhöhung nicht ausgedrückt werden kann, so stellen wir daher an die p. t. Rundschaften die höflichste und innigste Bitte, uns nicht abgeneigt zu sein und unseren Herren Arbeitgebern es auch zu ermöglichen, uns bessere Löhne ausbezahlen zu können. Bekanntlich stehen die Löhne der Zimmerleute noch immer auf der alten Basis, währenddem aber die Lebensmittelpreise enorm in die Höhe gingen. Selbst die besser bezahlten Arbeitern wird es bei den jetzigen Verhältnissen u. möglich, sich und seine Familie ansständig versorgen zu können.

Rechnet man dann noch dazu den Bedarf von vielerlei Werkzeug, den sich zum größten Teile die Arbeiter selbst beschaffen müssen und die tägliche Abnützung desselben, so wird es jedermann leicht begreiflich finden, daß die Zimmerleute diesen Notruf an die p. t. Rundschaften ergehen lassen und sie um hilfsbereites Entgegenkommen bitten.

Mit aller Hochachtung

Das Komitee.

### Braut-Seide

von 85 Kreuzern bis fl. 11.35 p. Meter in allen Farben. Franco u. schon vorz. 1 in's Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Penneberg, Zürich.

### Dankagung.

Unterzeichneter bestätigt hiemit, daß er nach einem 12-tägigen Heilkursus der Frau Anna Bubenik, Lehrerin des Instituts „Glossokratia“, von seinem Stottern geheilt wurde. Ich spreche daher Frau Bubenik, sowie dem Institut meinen herzlichsten Dank aus. Kann daher Jeden Frau Bubenik zur Heilung dieses Leidens bestens empfehlen.

Erlaube mir auf das Inserat des Instituts in der heutigen Nummer hinzuweisen.

Franz Bauer Schneidergehilfe.

## „Le Délice“

Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen.

Überall erhältlich. 82 52-54

General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

**MATTONI'S**  
**GIESSHÜBLER**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.



Gesetzlich geschützt.  
Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar.  
Allein echt ist Thierry's Balsam  
nur mit der grünen Nonnenmarke.

Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarth, Brustleiden, Influenza u. c.  
Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 5.— franko.  
Thierry's Centifoliensaft als bekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Fiegel K 3.69 franko versendet nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahmeweisung.

Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreibern gratis und franko Depot: In den meisten größeren Apotheken und Medicinal-Droguerien

**G**ichtische und rheumatische Schmerzen, Seitenstechen, Gliederreissen, Krämpfe, Rücken-, Nerven- u. Muskelschmerzen, Hexenschuss, Verrenkungen etc. heilt laut Aussage tausender Dankschreiben Fellers wohlrühmende Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Marke „Elsa-Fluid“, 12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten franko 5 K, 24 kleine oder 12 Doppelflaschen franko 8 K 60 h und Fellers abführende Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln franko 4 K beim Erzeuger E. V. Feller, Apotheker in Stubica, Elsaplatz Nr. 201 (Kroatien).  
Empfehlenswert ist es, Fellers abführende Rhabarber-Pillen mit der Marke „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln um 4 K mitzubestellen; selbe wirken grossartig bei Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Verstopfungen, Irritabilität etc.  
Echten Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 Dutzend um 5 K franko.  
Zagorianer Brust- und Hustensyrup 2 Flaschen 5 K.  
Echte schwedische Magentropfen 3 Flaschen 5 K franko.



### Verlangen Sie

Illustr. Preiskurant der

**Ideal-Glühlampen-Unternehmung**

HUGO POLLAK

WIEN, VI. Wallgasse 34.

Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr  
259 Verbrauch 1 1/4 kr. per Stunde.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.  
**Krondorfer**  
natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Weinsäften u. s. w. Vorrätig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.  
Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.

### Das aller Welt.

— Abschaffung des Titels „Hof- und Gerichtsadvokat“? Am 26. d. M. findet im Saale des Ingenieur- und Architektenvereines eine Plenarversammlung der Wiener Advokatenkammer statt, auf deren Tagesordnung unter anderem auch ein Antrag auf Abschaffung des Titels „Hof- und Gerichtsadvokat“ steht. Dieser Titel steht bloß den Advokaten in Wien, Linz, Salzburg und Graz zu, während in allen anderen Städten der Advokat sich bloß — Advokat nennen darf.

Da nun das Publikum häufig der irrigen Meinung ist, daß der „Hof- und Gerichtsadvokat“ höher steht als der „Advokat“, während doch in Wahrheit alle Advokaten die gleiche Vorbildung und die gleichen Rechte und Pflichten haben, wird der Antrag auf gänzliche Abschaffung des Titels „Hof- und Gerichtsadvokat“ gestellt. Der diesfalls eingebrachte Antrag, über den in der Plenarversammlung Beschluß zu fassen ist, hat folgenden Wortlaut: Der Ausschuß der Advokatenkammer wird beauftragt, sich mit den Ausschüssen der Advokatenkammer in Linz, Salzburg und Graz ins Einvernehmen zu setzen und die notwendigen Schritte einzuleiten, um entweder autonom oder erforderlichenfalls mit Zustimmung des Justizministeriums die Abschaffung des Titels „Hof- und Gerichtsadvokat“ und statt dessen die obligatorische Einführung des Titels „Advokat“, eventuell „Rechtsanwalt“ für sämtliche Advokaten Oesterreichs zu erwirken. Die Plenarversammlung der Advokatenkammer erklärt es im Interesse der vollen Unabhängigkeit des Standes sowie des freien Wettbewerbs unter den Advokaten für geboten, daß die Mitglieder des Standes unbeschadet ihrer völligen Bewegungsfreiheit in privater und gesellschaftlicher Richtung sich in Ausübung ihres Berufes des Gebrauches jedes Titels, Hinwises auf Auszeichnungen, Ehrenstellen, ständige Vertretung und dergleichen enthalten. Ein Zuwiderhandeln gegen diesen Beschluß ist geeignet, das Ansehen und die Ehre des Standes zu verletzen.

**— Aberglaube.** Es ist geradezu zum Gemeinplatz geworden, daß der Aberglaube in den Groß- und Weltstädten, den Zentren der Intelligenz, die tiefsten Wurzeln gefaßt hat und unausrottbar ist. Wie viele Prozesse haben das schon hüben und drüben bewiesen! Vor der zehnten Kammer des Pariser Zuchtpolizeigerichtes hat sich soeben wieder eine jener Verhandlungen abgespielt, die den Beweis erbringen, daß die — Gläubigen hier nicht alle werden. Angeklagt war der 57-jährige ehemalige Schneider Cyprien Pradier der Kurpfuscherei. Seine These zur Verteidigung bestand darin, daß er eine neue Religion geschaffen habe, die ihm die Heilung aller Krankheiten ohne Vorkenntnisse gestatte. Er brauche nicht einmal den Namen der Kranken zu wissen. Seine Wissenschaft stehe über der menschlichen Intelligenz, er sei nur der Vermittler zwischen der sichtbaren und der unsichtbaren Welt. Er heile durch das Ansehen oder das Berühren, indem er im Geiste ein Gebet verrichte. Das Fluidum wirke durch seinen Blick oder durch seine Hand. Dieser Spiritistenkurpfuscher hat zweifellos eine ungeheure Ueberzeugungskraft ausgeübt, da fast alle geladenen Zeugen der besseren Stände ganz energisch erklärten, sie seien durch ihn von Uebeln befreit worden, gegen die alle offizielle ärztliche Kunst vergebens gewesen sei. Eine reiche Bürgerfrau beschwor, von einem böseartigen Fibrom durch den Angeklagten erlöst worden zu sein, indem er ihr die Hände auf den Leib legte und sie Wasser trinken ließ, über das er vorher einen Spruch gemurmelt hatte. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, der Glaube mache selig, erwiderte sie geizig: „Ich habe zwanzig Jahre hindurch an die Ärzte geglaubt, die haben mich aber nicht geheilt, er aber hat's erreicht.“ — Eine andere Dame, die sich selbst als Medium vorstellte, sagte zur allgemeinen Heiterkeit aus: „Ich hatte Herzbeutelwasserlucht. Er hat mich durch die Geister geheilt. In der Nacht fühlte ich, wie sie mir einen Schnitt ins Herz machten. Pradier hat mich kein Wasser trinken lassen, er hat nur den Arzt Marie Antoinettes herauf beschworen, der für mich tat, was kein Lebender für mich tun kann. Der Geist ist flüchtig, er dringt in die Materie.“ Die wunderbarste Kur soll Pradier aber an einem als invalid entlassenen Kavallerieoffizier vollbracht haben. Dieser, selbst Sohn eines Arztes, versicherte feierlich, der Angeklagte habe ihm sein hinkendes Bein verlängert, einfach durch Sympathiekur; er sei seiner Heilung so sicher, daß er jetzt um seine Reaktivierung einkommen werde. Und so ging es stundenlang fort. Das einzige Biastro verzeichnete eine Holländerin, die nämlich ihren Gatten ohne dessen Wissen von Pradier oder vielmehr dessen Geistes behandeln lassen wollte. Sie hatte ihm dazu eine Stirnlocke des Kranken überschickt, das war aber doch nicht genug gewesen. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Kurpfuschers zu nur fünfzig Frank Buße, da nicht nachgewiesen werden konnte, daß er direkte Bezahlung für seine Dienste gefordert hatte. Da Pradier nach seinen eigenen Erklärungen von seinen Klienten freiwillig reichlich belohnt wurde, wird ihm diese Buße kaum schwer fallen. Und dann die Reklame, die ihm durch diesen Prozeß gemacht wird! . . .

**— Der Schatz des Armen.** Wieder wissen englische Blätter von dem romanischen Schicksal ein s Meißnerwerkes der Malerei zu berichten. In einem bescheidenen Laden unweit der National-Galerie in London, in dem ein kleiner Markthändler sich nur mühsam sein Brot erwirbt, befindet sich gegenwärtig ein kostbarer Schatz, das Meisterstück eines flämischen Malers. Sachverständige sind der Meinung, daß es sich zweifellos um eine der bedeutendsten Arbeiten des „Sammet-Brueghel“ handelt, das das Thema vom „schmalen und vom breiten Wege“ zum Vorwurfe hat. Man sieht etwa 100 Figuren darauf, die zum großen Teile historische Persönlichkeiten darstellen, darunter Kopernikus, Luther, Zwingli, Erasmus, Galiläi. Das Bild ist in allen Einzelheiten wundervoll durchgeführt und zeigt ganz den weichen, harmonischen Ton, der dem Maler seinen Beinamen verschafft hat. Das Bild gehörte, wie erzählt wird, einem einfachen Händler in Stuttgart, der sich an seinen in England lebenden Sohn um Hilfe wandte und als dieser ihm seine bescheidenen Ersparnisse gab, ihm zum Lohne das Gemälde schickte. Es war die einzige Kostbarkeit, die er besaß und er schätzte sie sehr hoch, wenngleich er den wahren Wert seines Besitzes nicht kannte. Dem jetzigen Eigentümer des Bildes sind bereits 60,000 Mark von einem Museum geboten worden; aber er hat das Angebot abgelehnt.

**— Studium über das Tick-Tack.** Zu dieser Notiz erhalten wir von einem Wiener Abonnenten, der Uhrmacher ist, folgende interessante Zuschrift: Es ist nicht

richtig, daß man das Tick oder Tack der Pendeluhr erst dann hört, wenn das Pendel den höchsten Punkt der linken oder der rechten Seite erreicht; das Geräusch wird schon früher hörbar, während das Pendel noch weiter schwingt (Ueberschwingung). Es wäre eine schlechte Uhr, wo das Pendel nicht größere Schwingungen machen würde. Ferner ist es unrichtig, daß man das Tick nur auf der rechten und das Tack auf der linken Seite hört. Es wird in dem Momente hörbar, in dem man auf das Pendel blickt; ist dessen Schwingung links, so hört man „Tick“ und rechts „Tack“; erwischt man mit dem ersten Blick das Pendel rechts, so hört man hier das Tick und links das Tack. Davon kann man sich doch leicht überzeugen. Bei allen Uhren bewegt sich auch nicht das Ankerrad nach derselben Richtung, wie die Uhrzeiger. Weiter müssen die Laute Tick-Tack gleich sein, sind sie ungleich, so ist die Hemmung schlecht, oder die Uhr hängt nicht gut. Die Laute entstehen durch den Auffall der Zähne des Ankerrades auf die Ruhe des Ankers; die Kraft des Auffallens ist beiderseitig gleich.

**— Hurra, ra, ra!!** Der Deutsche Kaiser hat die Beschlagnahme des französischen Karikaturenwerkes „Lai“ von Grand-Carteret aufgehoben.

Hurra! Das waren Kaiserworte!  
So löst man einzig das Problem!  
Der Sozi selbst der schlimmsten Sorte  
Muß sagen hier: „Famos, S. M.“

Besonders ich als Kritiker  
War ganz entzückt, als ich es las.  
Ich fröhne auch dem kritischen Laster,  
Mir macht das Spotten Heidenpaß.

Und oft schon wollte ich was schreiben,  
Das machte selbst vor IHM nicht halt.  
— Ich wollte nur! Ich ließ es bleiben  
Aus Rücksicht auf den Staatsanwalt.

Jetzt aber ist mir nicht mehr bange,  
ER selbst erlaubt es! Gott vergelt's!  
Nun rückt mir kühn im Latendrange  
Kein Staatsanwalt mehr auf den Pelz.

Hurra! die Zeiten sind vorüber!  
Jetzt zehnet, schreibt man ungeniert.  
— Him, oder läßt man es doch lieber  
Als Deutscher besser unprobiert?

Helios („Jugend“.)

**— Blüten amerikanischen Humors.** Der Redner stand vor seinem Pult in der Massenversammlung und sprach begeistert über die Freiheit des Landes. Sein Auge fiel auf einen intelligent aussehenden Mann, dem man es ansehen konnte, daß er nicht im freien Lande das Licht der Welt erblickt hatte und der jede Perle der Beredsamkeit von den Lippen des Redners aufzufangen bemüht war. Die Gelegenheit war günstig. „Fremder“, sprach der Redner ihn an, „sind Sie nicht aus dem tyrannischen, unterdrückten Europa hierhergekommen? Sind Sie nicht zu diesem glücklichen Gestade gekommen, um im Lande der Freiheit zu leben, wo gleiches Recht für alle herrscht?“ — Verlegen kam die Antwort: „Ich bin hierhergekommen, um mit alten Kleibern zu handeln.“ Der Redner hat nie mehr einen Fremden in seine Rede hineingezogen.

**Ein Fischfang.**

Züngst ging ich an der Ybbs entlang  
Und sah ein Männlein fischen,  
Es stand am Wasser stundenlang  
Und konnte nichts erwischen.

Der liebe Mann hat viel Geduld  
Und sah sich um mit Bangen,  
Er hatte wahrlich keine Schuld,  
Daß er noch nichts gefangen.

Der Fisch ist schlau, er kennt den Sport  
Und weicht ihm aus von Weitem,  
Das Männlein fischt doch eifrig fort  
Und hofft auf bessere Zeiten.

Mit einem Male schien es mir,  
Als ob sich etwas finge;  
Ich dachte schon, ein großes Tier  
An seiner Angel hänge.

Die Angelrute hat im Nu  
Sich ziemlich stark gebogen  
Und daran hing — ein alter Schuh,  
Den er herausgezogen.

Und aus dem Schuh ein Socken sprang,  
Der sah auch schön're Zeiten,  
Der Fischer ließ nun rasch den Fang  
Zurück in's Wasser gleiten.

Der Schweiß ihm auf der Stirne stand,  
Sein Herz fühlte er auch pochen,  
Er hielt sein Fischzeug in der Hand  
Und das war ganz zerbrochen.

Er warf darauf den letzten Blick  
Und sprach mit lautem Klagen:  
„Was wird zu meinem Mißgeschick  
Nur meine Alte sagen?“

Waidhofen a. d. Ybbs, Ende März 1906.

**3 Worte . . .**

„Altvater“

Gessler

Fägerndorf

Alte Eisen- oder starke Drahtgitter werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.

**Für Stotternde**

Anmeldung zum zweiten und letzten Kurs werden bis Dienstag den 27. März bei der Kursleitung im Hause Nr. 19, Obere Stadt, noch entgegengenommen.

Institut „Glossokratia“.

143 1 - 1

**Bestellungen**

von lebend frischen Karpfen für die Ostersfasttage sowie steierischem Geflügel werden entgegen genommen bei Josef Wahsel, Waidhofen a. d. Ybbs. — Mauthner's Blumen- und Gemüse-Samen stets frisch und garantiert keimfähig bereits am Lager. 141 3 - 1

**Aviso für Bienenzüchter!**

Alle Arten Bienenwohnungen, besonders Wienervereinsständer, astfreies Rähmchenholz etc., saubere exakte Maschinenarbeit.

Alle Gattungen Rouletten und Jalousien zu Fabrikspreisen.

**KARL BENE, Tischlerei**

(mit elektr. Betrieb) ZELL A. D. YBBS.

Eine große

**Tischlerwerkstätte**

Ein Möbelmagazin  
Eine Wohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett, Speise, Küche, im 1. Stock, mitten in der Stadt, gangbarer Posten, besteht über 50 Jahre, auch zu jedem Geschäfte geeignet, ist am 15. Mal zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 24 0 - 1

**Rheumatis-** u Gichtkranken  
teilt unjost mit,  
was ihrer Mutter  
von jahrelangem schwerem Gichtleiden ge-  
holfen hat. **Marie Grünauer, München.**  
Pflügersheimerstr. 2/2.

**Arbeiter gesucht.**

Arbeiterinnen unter 40 Jahren und Burschen unter 18 Jahren finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung in den Stahlwarenfabriken der Firma Brüder Wüster, Ybbs. Bei Amstetten, Blindenmarkt, Hubertendorf zc. wohnende Arbeiterinnen erhalten auf Wunsch täglich freie Bahnfahrt zur Station Kemmelbach und zurück, eventuell auch freies Nachtquartier in Ybbs.

**Zugsverbindung mit Kemmelbach-Ybbs:**

Hin:		Zurück:	
Amstetten . . .	ab 5 33 früh	Kemmelbach-Ybbs ab 6 24 abt.	
Blindenmarkt . . .	5 44 „	Hubertendorf . . .	an 6 37 „
Hubertendorf . . .	5 49 „	Blindenmarkt . . .	6 45 „
Kemmelbach-Ybbs . . .	6 01 „	Amstetten . . .	6 55 „

J. Ff.



# Zur Frühjahrs-Saison!

## Neuestes für Damen!

### Jacken, Krägen, Raglans, Kostüme in allen Farben und Ausführungen.

### Grösste Auswahl

in

### Herren- und Knaben-Anzügen

Ueberzieher, Ulster, Haveloks, Wetterkrägen etc.

### Nur eigene Erzeugung!

Anfertigung nach Mass in bester und solidester Ausführung.

## JULIUS BAUMGARTEN, Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz.

Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will  
verlange bei seinem Kaufmann

### Plantagen-Kaffee

4 Sorten  
gerösteten Bohnen-Kaffee in eleganten Paketen.

*Ausgesucht feine Mischungen.*

### Andre Hofer, Salzburg

Spezialfirma für Brennkaffees — Direkter Kaffee-Import  
errichtet überall Niederlagen.

Andre Hofer's echter, reiner Feigen-Kaffee  
mit der Schutzmarke „Andreas Hofer“ ist der beste Kaffee-Zusatz.



Gut & billig, Ideal & einzig, betreff: Ruhe, Lage, Fahrverbindung, Fern-Aussicht auf Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall etc. ist:

### Hotel Belvedere Wien

III/4 Gürtel 27.  
200 Zimmer, 2 Kuchentische, Staatsbahnhof, Südbahnhof, am reizendsten & grossartigsten, Stadtbahnhof, Arsenal, el. Tramway, tilgen Maria Josefa Park.

### Buch über die Ehe

von Dr. Retau m. 39 Abb. statt K 3.—  
nur K 1.25. Preisl. üb. int. Buch. grat.  
R. Oschmann, Konstanz N. 422.

# Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden  
stets vorrätig bei

### J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grogger. Weyer: Franz Dallner.

Keil's weisse Glasur für Waschtische 45 Kr.,  
Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr.,  
Keil's Bodenwache 45 Kr.,  
Keil's Strohputz in allen Farben

### 5 Heller

opfern Sie für eine Karte und erhalten umsonst ein Preisbuch in Modewaren und eine Kollektion.

Ich liefere jetzt auch an Private per Nachnahme:

4 Stück Zephir	Blusenstoff-Neste für fl. 2 25
4 " Voile de Lame	" " " " 3 25
4 " Cachmir-Atlasfatin	" " " " 3 60
4 " Indigo Körper	" " " " 2 80

Verfandt durch die Fabrik

**Adolf Bruml**  
Dux (Böhmen.)

93 24-1

### EPILEPSI.

Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die privil. Schwänen-Apotheke, Frankfurt a. M. 287 52-1

### Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser  
stabil in  
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

### Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Gummienplatte), Regulierapparate.

### Reparaturen.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefäht. — Ansführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ansführung.

# Geschäftsübersiedlungsanzeige.

Gefertigter erlaubt sich höflichst anzuzeigen, daß er Familienverhältnisse halber sein Baugegeschäft von Waidhofen nach

## Zell a. d. Ybbs Nr. 96 (Gemeindeamt)

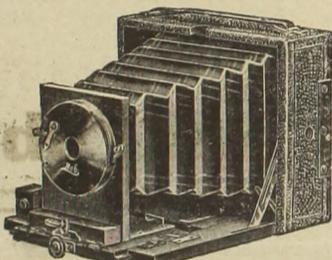
verlegt hat und bittet seine geschätzten Kunden, das ihm bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Gleichzeitig empfiehlt sich Gefertigter zur Uebernahme aller Neu-, Zu- und Umbauten bei solider und fachgemäßer Ausführung.

Hochachtungsvoll

### Josef Summer, Maurermeister Zell a. d. Ybbs Nr. 96.

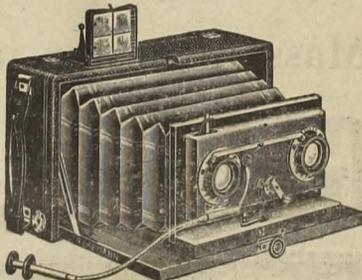
## Ernemann Kameras sind die besten!



Heag I K 39.-

zeichnen sich vor allen anderen Kameras aus durch

**Leistungsfähigkeit  
Solidität  
Billigkeit  
Präzisionsarbeit  
1a Optik.**



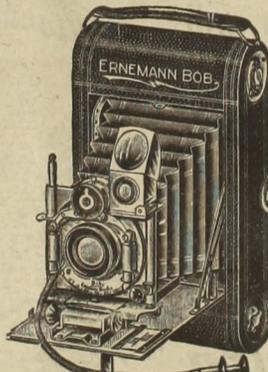
Heag K 78

**Erste Staatspreise!**

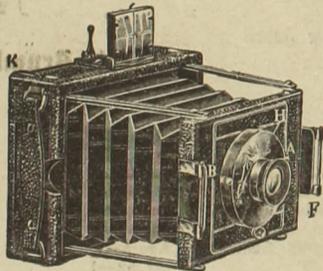
Verlangen Sie, bevor Sie eine Kamera kaufen, unseren neuesten Katalog Nr. 44.

**Heinr. Ernemann A.-G.  
Dresden A. 21.**

Engros-Lager in Wien:  
KARL SEIB, Grillparzerstrasse 5.



Bob I K 62.40



Velocam K 58 50



## Marke „Bauerntrost“

erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel etc., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur** in Kartons zu 50, 70 u. 100 mit Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen:

Waidhofen: G. Frießl Dwe.; A. Lughofer; Amstetten: C. Kroiß' Söhne; Haag: J. Eisinger; Linz: M. Christ.

## Herbabnys Interphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup.

Dieser vor 36 Jahren eingeführte, von vielen Ärzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsirup wirkt schlemmlos und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup 2 l 50 h., per Post 40 h. mehr für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unserer seit 36 Jahren bestehenden Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.

**Aleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:**  
Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“, Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73 — 75.

Bekanntlich wird in derselben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt:  
**Herbabnys Aromatische Essenz,** als schmerzstillende Einreibung seit 36 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon 2.-, per Post für 1 bis 3 Flacons 40 h. mehr für Einschlag.

**Nur echt mit obestehender Schutzmarke.**  
Depots bei den Herren Apothekern in Waidhofen a. d. Ybbs: Dr. Paul Amstetten; W. Mitterdorfer, Herzogenburg; Ph. Griebel und G. Beyrl, Lilienfeld; L. Ortelopoulos, Mant.; J. Burzer Erben, Wels; F. X. Linde, Neulengbach; R. Dieterich, Pöchlarn; M. Wrann, Seitenstetten; F. Reisch, Scheibbs; F. Kollmanns Erben, St. Pölten; D. Gassner, L. Spora, Ybbs; A. Niedeck Erben.

**Erstklassige Jagdgewehre**

berühmte deutsche und ausländische Arbeit (Browning etc.) Höchste Garantie für Ausführung und Schussleistung. Billigste Preise bei bequemsten monatlichen

**Teilzahlungen**

Bial & Freund, Wien XIII.  
Zollfreie Lieferung.  
Reichh. ill. Katalog Nr. 679 F grat.

**„Hausfrauen bestes“**

= Kraft =

Maccaroni u. Eierteigwaren - FABRIK -

Saic & Bergmann

TEPLITZ

empfohlen.

**Sonderangebot, verbindlich bis 9. April:** Diese und die kommende Woche stehen zum Verkaufe 4000 Edel-Rosenhochstämme, 1 bis ca. 1 1/2 Meter hohe schlanke Stämme einschliesslich Teerosensorten, ein jeder Stamm mit Namen, pro Stamm **99 Pf.**

3 Stämme M	2.95
10 Stämme M	9.85
20 Stämme M	19.-

**Niedere Rosen,** edle Träucher, einschliesslich Teerosensorten, 3 solcher ellen Rosensträucher 95 Pf.  
10 Stück M 3.15  
25 Stück M 7.65

**Gärtnereien Peterseim Erfurt**  
Lieferanten von Schulen und Behörden.

Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumenamen, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

**Echter Kranzfeigen-Kaffee mit Aroma:**

# KRAUSS-FEIGENKAFFEE

Wegen wertloser Nachahmungen achte man genau auf die Firma Ch. Krauss.

### Die Gewerbliche Zentral-Kredit-Anstalt und Sparkasse

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung  
verzinst

Wien, I. Neuer Markt 3, Mezzanin

Spareinlagen gegen Büchel

bis 2000 K mit  $\frac{4\frac{1}{2}}{100}$  Kürzeste Rückzahlungsfristen.  
über 2000 K mit  $\frac{4\frac{1}{4}}{100}$

Für den Verwaltungsrat: Gemeinderat Anton Nagler, Präsident. Gemeinderat Karl Effenberger, I. Vizepräsident. Konstantin Lazarich, kais. Rat, 2. Vizepräsident. Gemeinderat Dr. Theodor Kornke, Verwaltungsrat. Ferdinand Bauer, Genossenschaftsvorsteher, Verwaltungsrat. Gemeinderat Vinzenz Wilhelm, Verwaltungsrat. Rentier Eduard Nagler, Verwaltungsrat. 409 39-0



(früher Neustein's Elisabeth-Pillen)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel

empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankozusendung einer Rolle.



Man verlange PHILIPP NEUSTEIN'S abführende Pillen.

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ mit rot-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke  
zum „Heil. Leopold“  
Wien, I., Plankengasse 6.



5 K und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen Gesellschaft  
Thos. H. Whittick & Co.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft  
Thomas H. Whittick & Co., Triest  
Via Campanile 13-13. 385 4-4  
PRAG, Petersplatz 7, I.-13.

## ATELIER

feinsten künstlichen **Zahnersatz**  
in Gold, Kautschuk etc.

KARL SCHNAUBELT.

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession

WIEN, VII/2  
Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waidhofen a. d. Ybbs im Hause  
Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock  
zu sprechen.

### Alexander Fantl

I. t. Konzessioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekendarlehen in Melk an der Donau.

Uebernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft jeder Branche.

Anträge werden prompt und konstant ohne Vorpesen durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh. abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

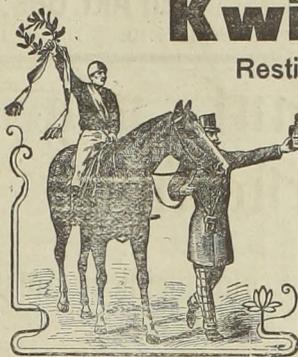
## Kwizda's

Restitutionsfluid.

K. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche K 2.80

Seit 40 Jahren in Hof-Markställen, in den größeren Stallungen des Militärs und Zivils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach großen Strapazen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.



Echt nur mit obiger Schutzmarke.

Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot: Franz Joh. Kwizda

k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

## Warnung!

Die in Wien erscheinende Spirituosen-Zeitung veröffentlichte vor kurzem einen Artikel, in welchem sie unter Bezugnahme auf vorgekommene Fälle vor Täuschungen seitens gewissenloser Agenten warnt und insbesondere darauf hinweist, dass der Welt-ruf der Altvater-Liqueur-Fabrik Siegfried Gessler, k. u. k. Hoflieferant in Jägerndorf, von Vertretern einer namensähnlichen Konkurrenz dazu benützt wird, um Aufträge für letztere in nicht ganz einwandfreier Weise zu erlangen.

Die Kaufmannswelt sowie das konsumierende Publikum seien hiemit auf diesen Umstand aufmerksam gemacht, um sich vor Schaden zu bewahren.

### Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische

**Stechensperd Pflanzmilchseife**

von Bergmann & Co., Dresden und Tetschen a/S.

vormals Bergmann's Pflanzmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerprossen freien und weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.

Vorrätig à Stück 80 Heller bei Hans Frankl, Waidhofen a. d. Ybbs.

## Wir beabsichtigen

in den Gerichtsbezirken Waidhofen an der Ybbs, St. Peter und Haag Bezirksvertretungen (Maschinen) zu errichten und suchen zu diesem Zwecke 2 tüchtige Verkäufer, die im Privatkundenbesuch bewandert sind.

Ausführliche Offerte unter „Inlasso und Verkauf“ an Frh. Smolan, Amstetten, Hotel Schmidl, erbeten. 112 3-1

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais. u. königl. Hof-Steinmetzmeister

**EDUARD HAUSER**

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE

EIGENER ERZEUGUNG

VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

## Sehr schöne Baugründe

(worunter Eckbauplatz)

mit vielen Obstbäumen und Tennisplatz, für Villen, eventuell für ein Geschäftshaus in

Gross-Hollenstein

sind zu verkaufen.

Näheres durch den Besitzer:

J. Haberföhner

Wien XVIII.

Währingerstrasse Nr. 143.

## Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, Prager Haussalbe genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe erhält die Wunden rein, schützt selbe, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Ver-narbung.

Postversandt täglich. 3  
1 grosse Dose 70 h, 1 kl. Dose 50 h. — Gegen Voraussendung von 3 K 16 h werden 4 Dosen, von 7 K 10 Dosen per Post franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Emballage tragen die gefechtsdeponierte Schutzmarke

Hauptdepot

B. Fagner, k. u. k. Hoflieferanten

Apotheke „ZUM SCHWARZEN ADLER“

Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudagasse Nr. 203.

Depots in den Apotheken Oesterreich Ungarns.

Gicht

Rheumatische

Schmerzen

nur

## Zoltán-Salbe.

Die zur Einreibung so vorzüglich dienende Salbe ist in jeder größeren Apotheke erhältlich per Flasche 2 Kr. excl. Porto. Postversandt durch die Apotheke Zoltán, Budapest. 474 20-1



Imperial Feigenkaffee mit der Krone!

Einmal versucht, dauernd gebraucht

Ein gutgehendes Gasthaus

ist in Gross-Hollenstein a. d. Ybbs fruchtbarer preiswürdig zu verkaufen. Zu demselben gehören zirka 13 Joch Wiesen und schlagbarer Wald. Auskunft bei Josef Guger, Gastwirt in Groß-Hollenstein.

Ein Malerlehrlinge

findet sofortige Aufnahme bei Josef Guger, Maler in Gross-Hollenstein.

Kräftiger Lehrling

16—17 Jahre alt, wird sofort aufgenommen in der Brauerei Ludwig Niedmüller, Waidhofen a. d. Ybbs. 76 0—2

Lehrlinge

mit guten Schulzeugnissen findet Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung des M. Medwenitsch, Waidhofen a. d. Y.

Ein Bäckerlehrlinge

findet sofort Aufnahme bei Gottfried Frank in Hilm-Kewaten.

Zu verkaufen:

Ein Motorrad, neu (340 Kronen), ein gewöhnliches Fahrrad (60 Kronen), ein Phaeton (Pariser Wagen), ein Polypson und ein Grammophon. Anfragen sind zu richten an F. Haselmayer, Gresten.

Platzagenten

zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lose gegen monatliche Teilzahlungen werden von einer alten, soliden österreichischen Bankfirma unter den günstigsten Bedingungen aufgenommen. Bei entsprechender Tätigkeit K 150.— monatlich sicherer Nebenverdienst. Anerbietungen sind zu richten unter Aufschrift „Platzagent 54.220“ an die Annonzen-Expedition M. Dufes Nachf., Wien, 1. Bez., Wollzeile 9.

Tüchtiger Vorarbeiter für

Drahtflechterei

wird bei gutem Lohne aufgenommen. Anbote unter „B. U 513“ an Rudolf Mosse, Prag.

Erklärung.

Ich behaupte aufrichtig, die beleidigenden Äußerungen, wegen welcher mich Frau Admilla Pudschel, geb. Pug, Tischlermeisterstochter in Hollenau a. d. Ybbs, beim k. k. Bezirksgerichte in Kirchberg am Wag am geklagt hat, über dieselbe gemacht zu haben, da diese Äußerungen der Wahrheit nicht entsprechen. Ich bitte daher Frau Admilla Pudschel um Verzeihung.

Berta Koblischke.

Weinreben und Edelobstbäumchen

werden billig abgegeben in der Villa Nr. 132 gegenüber der Zeller Pfarrkirche.

Buchhalterin

gleichzeitig tüchtige Verkäuferin wird sofort aufgenommen.

Ausführliche Offerte unter „F. S.“ an die Expedition des Blattes. 112 3—1

In Waidhofen a. d. Y.

teilungshalber zu verkaufen großes Geschäftshaus mit 2 großen Wohnungen, Garten, Balkon, Hof, große Einfahrt, Kellereien, zu jedem Geschäfte geeignet. Unterer Stadtplatz Nr. 30.

Franz Hofbauer's Erben.


 Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.**  
 Erfindung für

**Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt: zum Preise von 80 h., K. 1.40 u. 2 K. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richters Apotheke  
 zum „Goldenen Löwen“ in Prag  
 Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Versand täglich.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen nur SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

**Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.**  
 Amstetten, Hauptplatz 19. 113 10—1

Ausverkauf wegen Uebersiedlung.

Alle Gattungen Möbel aus hartem und weichem Holze, Spiegel, Bilder etc. zu herabgesetzten Preisen bei Josef Behensky, Tischlermeister Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 12.

Süßrahmbutter

und Landbutter zu kaufen gesucht. Josef Schneckenleitner, Wien XVI, Rückertgasse Nr. 12. 70 6 2

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiemit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden ein so heftiger auftreten, verschwinden rasch nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen wie Verleumdung, Kolikschmerzen, Verstopfen, Schilddrüsenerkrankung, sowie Blutkrankheiten in Leber, Milz u. Nierensystem (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und dem Darmtrakt.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unruhiger Abspannung und Gemüthsstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fassen oft solche Personen langsam dahin. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.60 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Wehr, Pöschke, Windischgarben, Seitenbetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Von der lange ausbräutet Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Dankbarkeit

veranlaßt mich, gern und kostenlos allen Lungen- und Halsleidenden mitzutheilen, wie mein Sohn durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von seinem langwierigen Leiden befreit wurde. K. Baumgartl, Gastwirt in Neudorf bei Karlsbad.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ergebens! Gefertigter beehre mich einem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung die höfliche Mitteilung zu erstatten, daß sich ab 15. Mai 1906 meine

Bau- und Möbeltischlerei

in meinem eigenen Hause Unterer Stadtplatz Nr. 33 (früher Kraus-Haus)

befinden wird. Dieser Anlaß bietet mir Gelegenheit, allen meinen P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung für das mir bisher geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank abzustatten mit der ergebenen Bitte, mir dieses auch in Zukunft bewahren zu wollen, da ich stets bestrebt sein werde, mir durch reelle und gute Bedienung daselbe zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Josef Behensky Bau- und Möbeltischler.

Husten Sie?

so nehmen Sie nur die unübertroffenen, ärztlich empfohlenen

Gloria-Brust-Caramellen

mit reinem Malzextrakt hergestellt. Pakete zu 20 und 40 h.

Niederlage bei: 477 20—1 August Lughofer in Waidhofen.

Ich gebe Ihnen den guten Rat



verwenden Sie nur

**Adolf J. Cizek's Kaiserkaffee-Zusatz**

mit der Schutzmarke Köfllingberg.

Es ist entschieden der beste!